

# BONNER UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

Menschen fördern. Ideen verwirklichen. Zukunft stiften.



**15**

Jahre Bonner  
Universitätsstiftung

Jahresbericht

**2023**



**Stiftung**

**Stiftungsvorstand**



**Professor Dr.  
Rainer Hüttemann**  
Vorsitzender



**Professorin Dr.  
Dagmar Wachten**  
Stellvertretende  
Vorsitzende

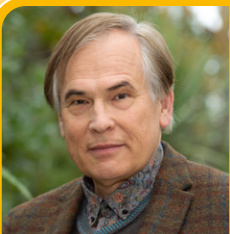


**Holger Gottschalk**  
Kanzler der  
Universität Bonn



**Professor Dr. Dr. h.c.  
Michael Hoch**  
Rektor der  
Universität Bonn

**Stiftungsrat**



**Dr. David  
Eisermann**



**Michael Kranz**



**Dr. Reinhardt Lutz**



**Rudolf Müller**



**Dr. Reinhard  
Schneider**

**Stiftungskuratorium**



**Professor Dr.  
Jürgen Bajorath**



**Dr. Jörg  
Bewersdorff**



**Professor Dr. Dr.  
Udo Di Fabio**



**Dr. Christoph Dorsel**



**Volker Klein**



**Dr. Carl-Christian  
Knobbe**



**Professorin Dr.  
Catharina Stoppel**



# INHALTSVERZEICHNIS

|                                                                                                                                                  |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Stiftung: Stiftungsvorstand, Stiftungsrat und Stiftungskuratorium</b>                                                                         | 2  |
| <b>Vorwort des Rektors der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn</b>                                                                   | 4  |
| <b>Grußwort des Vorstandsvorsitzenden</b>                                                                                                        | 6  |
| <b>Grußwort der Geschäftsführerin</b>                                                                                                            | 7  |
| <b>Förderleistung: Mittelverwendung 2023</b>                                                                                                     | 8  |
| <b>Überblick: Vielfalt in der Förderung</b>                                                                                                      | 9  |
| <b>Einblicke: Alttestamentarische Studien mit archäologischem Gerät</b>                                                                          |    |
| – Die Dr. Holger Aulepp Stiftung                                                                                                                 | 12 |
| <b>Einblicke: Zierliche Zeitzeugen – Die Gemmen-Sammlung Klaus Jürgen Müller</b>                                                                 | 14 |
| <b>Einblicke: Forschung mit Herz und Leidenschaft – Förderung am Herzzentrum des Universitätsklinikums Bonn</b>                                  | 16 |
| <b>Preise: Ein Lauschangriff auf Krebszellen – Dr. Simon Haas erhält den Lisec-Artz-Preis 2023</b>                                               | 18 |
| <b>Preise: Ausgezeichneter Nachwuchs in Physik und Chemie – Verleihung des Dr. Klaus Erkelenz Preises und der Sigrid Peyerimhoff-Preise 2023</b> | 20 |
| <b>Preise: Auszeichnung von herausragenden Dissertationen im Steuerrecht – Verleihung der Brigitte Knobbe-Keuk Preise 2023</b>                   | 22 |
| <b>Stipendien: Was ist ein Stipendium?</b>                                                                                                       | 25 |
| <b>Stipendien: Mit der Bonner Universitätsstiftung auf Reisen – Exkursion nach Kos und Rhodos</b>                                                | 26 |
| <b>Stipendien: Reisestipendien der Bonner Universitätsstiftung – Ein Überblick</b>                                                               | 28 |
| <b>Stipendien: Förderung der Mathematik-Lehrkräfte von morgen</b>                                                                                | 30 |
| <b>Deutschlandstipendium: Unsere Förder*innen 2023/24</b>                                                                                        | 31 |
| <b>Deutschlandstipendium: Neue Förder*innen des Deutschlandstipendiums</b>                                                                       | 32 |
| <b>Deutschlandstipendium: Hervorragend gefördert – 10 Jahre Deutschlandstipendium an der Universität Bonn</b>                                    | 34 |
| <b>Deutschlandstipendium: Auf einer Wellenlänge – Eine Förderin des Deutschlandstipendiums und ihre Stipendiatin stellen sich vor</b>            | 36 |
| <b>Deutschlandstipendium: Von der Förderung ins Berufsleben – Alumni des Deutschlandstipendiums</b>                                              | 38 |
| <b>Chronik: 15 Jahre Bonner Universitätsstiftung</b>                                                                                             | 40 |
| <b>Weitblick: Wir investieren in die Zukunft ...</b>                                                                                             | 42 |
| <b>Die Geschäftsstelle / Impressum</b>                                                                                                           | 43 |

# Vorwort des Rektors

**D**as Wort des Jahres 2023 ist „Krisenmodus“. Es spiegelt unsere Wahrnehmung und unser Agieren angesichts multipler Krisen in der Welt wider, die uns seit 2020 verstärkt beschäftigen. Diese Krisen sind Treiber rasanter Veränderungsprozesse in der Gesellschaft, und vieles, was lange selbstverständlich war, muss heute infrage gestellt werden.



**Professor Dr. Dr. h. c. Michael Hoch**  
Rektor der Rheinischen Friedrich-  
Wilhelms-Universität Bonn

In diesen Zeiten kommt den Universitäten eine besondere Rolle zu, denn Forschung und Bildung sind bedeutende Schlüssel zur Bewältigung von Krisen und zu deren Prävention. Dabei ist neugiergetriebene Grundlagenforschung nicht nur elementar, um zu erkennen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, wie es Goethes Faust formuliert. Eine kluge Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsorientierung versetzt uns außerdem in die Lage, Lösungsansätze und Technologien zur Bewältigung der vielen Herausforderungen zu entwickeln, die uns gegenwärtig begeben.

**L**iebe Fördernde der Universitätsstiftung: Es ist unser Anspruch als Exzellenzuniversität, mit unseren Partnern in aller Welt und vor Ort ein Umfeld zu etablieren, in dem uns genau das gelingen kann. Ein Umfeld, in dem sich die Neugier und die Faszination für die Wissenschaft und ihre Disziplinen in größtmöglicher Freiheit entfalten können, und zwar zum Wohle der Allgemeinheit. Denn, so schrieb es der US-amerikanische Neurowissenschaftler Bradley Voytek jüngst: „You can’t legislate innovation and you can’t democratize a breakthrough. You can, however, create a system that maximizes the probability that a breakthrough can occur.“

Dabei stehen wir national und international in einem scharfen Wettbewerb um Talente und die klügsten Köpfe auf allen Karrierestufen. Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, war es daher wichtig, dass wir auch im Jahre 2023 wieder viele Erfolge, Spitzenleistungen und Spitzenplatzierungen in internationalen Rankings erreichen konnten.

Nachdem wir 2022 im Shanghai Ranking mit Platz 76 bereits das beste jemals gemessene Ergebnis für unsere Universität vorweisen konnten, haben wir uns 2023 weiter verbessert und stehen auf Rang 67 aller Universitäten weltweit – und im Vergleich aller deutschen Universitäten sogar auf Rang 4! Viele unserer Spitzenforscher\*innen wurden mit renommierten Preisen ausgezeichnet, so u. a. die Mathematikerin Catharina Stoppel mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Das Jahr 2023 war außerdem ein Rekordjahr bei der Einwerbung der Forschungspreise des European Research Council (ERC) – hier war die Universität Bonn mit zehn Bewilligungen erfolgreich. Auch in dem Bemühen, unsere Universität internationaler und diverser aufzustellen, sind unsere selbstgesetzten Zielmarken inzwischen in Sichtweite: 2023 war das dritte Jahr in Folge, in dem nicht nur mehr als die Hälfte unserer neuberufenen Professor\*innen weiblich war. Es war auch das dritte Jahr in Folge, in dem mindestens ein Drittel der Neuberufungen entweder auf Professor\*innen aus dem Ausland oder solche mit ausländischer Staatsbürgerschaft entfielen.

**A**n diese Erfolge konnten wir im Jahr 2024 nahtlos anknüpfen: So erhielten wir im Februar die Nachricht, dass zwei Antragsskizzen für neue Exzellenzcluster, die wir gemeinsam mit starken Partner\*innen eingereicht haben, im Exzellenzwettbewerb von Bund und Ländern eine wichtige Hürde nehmen konnten und die Universität zur Einreichung eines „Vollantrags“ aufgefordert wurde. Diesen beiden vielversprechenden Neuanträgen gilt nun ebenso wie den sechs bestehenden



Exzellenzclustern unsere ganze Unterstützung für den Wettbewerb der beiden kommenden Jahre. Die Entwicklung der bereits geförderten Cluster ist dabei besonders ermutigend: Denn sie liefern nicht nur exzellente Forschungsergebnisse, sie bilden außerdem herausragende Wissenschaftler\*innen aus – gerade auf frühen Karrierestufen – und ermöglichen uns, internationale Spitzenkräfte für die Universität Bonn zu gewinnen. Damit bringen wir die besten Voraussetzungen mit, im Jahr 2026 auch als gesamte Universität unseren Exzellenzstatus zu verteidigen. Ein Ziel, an dem wir schon jetzt energisch arbeiten.

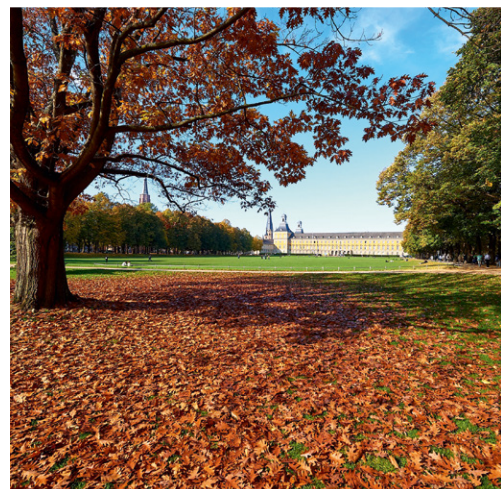
Bei all dem begleitet und unterstützt uns die Bonner Universitätsstiftung maßgeblich – und das seit 2009. In den vergangenen fünfzehn Jahren hat sie sich eindrucksvoll entwickelt und verfügt nunmehr über 28 Stiftungsfonds, fünf Treuhandstiftungen und fünf Sammlungen, die zum Wohle der Universität und für die Förderung der Wissenschaft eingesetzt werden. Des Weiteren sei die Förderung Studierender durch Deutschlandstipendien genannt, die einen unverzichtbaren Beitrag zur Unterstützung, Stärkung und Vernetzung junger, besonders leistungsstarker Akademiker\*innen erbringen.

**M**eine abschließenden Worte sollen Worte des Dankes sein: Dank allen, die sich seit Gründung der Universitätsstiftung für sie engagiert haben und weiterhin engagieren, einschließlich der Geschäftsstelle, des Stiftungsrats, des Kuratoriums sowie des Vorstands unter der Leitung von Prof. Dr. Rainer Hüttemann. Außerdem gilt ein herzlicher Dank den Spender\*innen und Zustifter\*innen. Ihre großartige Arbeit, Ihre großzügige Unterstützung ist für uns von unschätzbarem Wert. Ich darf Sie daher an dieser Stelle ermutigen, die Universität weiterhin aktiv zu unterstützen. Ihnen allen rufe ich zu: Ad multos annos! – Auf (mindestens!) fünfzehn weitere Jahre vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit.

Alles Gute für die nächste Etappe wünscht Ihnen und uns allen



Ihr Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Hoch,  
Rektor der Rheinischen Friedrich-  
Wilhelms-Universität Bonn



# Grußwort des Vorstandsvorsitzenden

**D**er 1. Juli 2023 markiert eine Zäsur im deutschen Stiftungsrecht, denn an diesem Tag ist die bereits 2021 beschlossene Reform des Stiftungsrechts endlich in Kraft getreten. Die zivilrechtlichen Verhältnisse von rechtsfähigen Stiftungen des bürgerlichen Rechts – also auch der Bonner Universitätsstiftung – sind nun abschließend im BGB geregelt. Im Rahmen der Reform sind nicht nur die §§ 80 ff. BGB erheblich erweitert, sondern auch einige bisher umstrittene Fragen, die z. B. die Rechte und Pflichten der Stiftungsorgane sowie die Erhaltung und Verwaltung des Vermögens von Stiftungen betrafen, bundeseinheitlich geregelt worden. Gleichzeitig hat das Land Nordrhein-Westfalen sein Stiftungsgesetz an die Reform des BGB angepasst. Zum 1. Januar 2026 wird als weiterer Reformschritt das lange geforderte Stiftungsregister mit öffentlichem Glauben beim Bundesamt für Justiz in Bonn eingerichtet werden.

Die Reform des Stiftungsrechts schafft nicht nur mehr Rechtssicherheit, sondern eröffnet zugleich neue Chancen zur Vermögensanlage, weil der Gesetzgeber mit der sogenannten „Business-Judgement-Rule“ den Ermessensspielraum der Stiftungsorgane bei der Kapitalanlage anerkennt und die Verwendung von Umschichtungsgewinnen des Grundstockvermögens für den Stiftungszweck erleichtert hat. Die Bonner Universitätsstiftung hat ihr Vermögen schon bisher breit gestreut in verschiedene „Assetklassen“ investiert und – vor allem durch die Anlage in Aktien und Immobilien – mittel- und langfristige Wertsteigerungen erzielen können. Aktuell hat die Stiftung durch den Erwerb weiterer Studierendenapartments den Immobilienanteil noch etwas ausgebaut. Zugleich wurden im Jahr 2023 seit Langem wieder liquide Anlagen verzinst. Bei aller Freude über das Ende der „Nullzinsphase“ spüren aber auch Stiftungen die Folgen der gestiegenen Inflation.

Ein besonderes Highlight des zurückliegenden Jahres war die traditionelle Verleihung der Deutschlandstipendien Ende Oktober. Für die Förderperiode 2023/24 ist es erneut gelungen, die Zahl der Stipendien deutlich zu steigern: Insgesamt werden 220 herausragende Studierende finanziell und ideell unterstützt. Dies ist ein großer Erfolg, der nur dank der großzügigen Unterstützung durch unsere zahlreichen Förderer möglich ist. Herzlichen Dank!

Am 19. Juni 2024 wird die Bonner Universitätsstiftung 15 Jahre alt. Sie ist also noch ein „Teenager“, und tatsächlich lässt sich ein zunehmender Wachstumsschub durch Erbschaften und Zustiftungen beobachten. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, denn der Zuwachs an Stiftungsvermögen ermöglicht es, die vielfältigen Förderaktivitäten kontinuierlich auszubauen. So ist geplant, dass im Jubiläumsjahr erstmals eine aus Stiftungserträgen mitfinanzierte internationale Gastprofessur besetzt werden kann. Zugleich bestätigen diese Erfolge die vorausschauende Entscheidung des damaligen Rektorats, die Stiftungsaktivitäten in einer eigenen Universitätsstiftung zu bündeln. Dies alles ist ein Grund zum Feiern und lässt uns gespannt darauf warten, welche Entwicklungen und Veränderungen die Stiftung noch auf ihrem weiteren Lebensweg erfahren wird.



**Professor Dr. Rainer Hüttemann**  
Vorsitzender der Bonner Universitätsstiftung



# Grußwort der Geschäftsführerin

Im Jahr 2023 haben wir dank der Unterstützung unserer Stifter und Förderinnen Stipendien in Höhe von 890.000 Euro ausgeschüttet – eine wichtige Investition in die Bildung der jungen Generation und damit in die Zukunft unseres Landes.

Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet das Deutschlandstipendium, das zu Beginn des Wintersemesters 2023/24 sein zehnjähriges Jubiläum an der Universität Bonn beging. Wir blicken zurück auf insgesamt 1.312 vergebene Stipendien mit einem Fördervolumen von 4,7 Mio. Euro. Das Engagement all der Förderinnen und Förderer, die das möglich gemacht haben und die mit uns gemeinsam in die Bildung junger Menschen investieren, ist und bleibt beeindruckend.

Gleichermaßen erfreulich sind das kontinuierliche Wachstum und das steigende Interesse an der Stiftung. Nicht nur auf dem klassischen Weg, durch die Gründung eines Stiftungsfonds, tragen Fördernde zu ihrem Wachstum bei, sie wird auch immer öfter in Testamenten bedacht. So setzte uns zuletzt etwa Frau Irene Haut-Gattermann 2023 zur Erbin ein. Mit dem Vermögen wird nun ein Stiftungsfonds zur Förderung der Geschichtswissenschaften an der Uni Bonn errichtet.

Aber nicht nur die Stiftung wächst. Parallel zu der Vielzahl ihrer Aufgaben entwickelt sich auch die Geschäftsstelle immer weiter. Mit Herrn Robert Salzmann haben wir im Juli des letzten Jahres eine wichtige Verstärkung für unser Team erhalten. Der ausgebildete Stiftungsmanager und Fundraiser war zuvor beim Stifterverband in Essen tätig und widmet sich nun insbesondere dem Ausbau des (Hochschul-)Fundraising. Daher kam auch unser Umzug sehr gelegen. Denn mit den neuen Büros im Rektoratsgebäude in der Dechenstraße haben wir eine großzügige Unterbringung und tolle Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle erhalten.

Treue Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts werden sofort festgestellt haben, dass dieses Grußwort neu ist. Zum ersten Mal habe ich als Geschäftsführerin der Stiftung die Möglichkeit, ein paar Zeilen an Sie zu richten. Im Juli dieses Jahres bin ich genau zehn Jahre an der Universität Bonn tätig und habe seither immer für die Stiftung gearbeitet. Wenn mich damals, als die Stiftung im Wesentlichen aus ein paar alten Aktenordnern und wenigen Aktivitäten bestand, jemand gefragt hätte, wo die Stiftung im Jahr 2024 stehen würde, hätte ich mir das Ergebnis niemals so vorgestellt. An der stetigen Entwicklung der Stiftung haben seither viele Menschen mitgewirkt – sei es mit finanziellen Mitteln, ehrenamtlichem Engagement oder tollen Ideen. Sie alle haben wertvolle Vertrauens- und Aufbauarbeit geleistet, von der wir bereits heute und auch in Zukunft profitieren dürfen.

„Man soll aufhören, wenn’s am schönsten ist“, sagt der Volksmund, und so werde ich die Universität Bonn zum 31. Juli 2024 verlassen und ins wunderschöne Allgäu ziehen. Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die mitunter vielen Jahre der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit, für Ihr Vertrauen, die inspirierenden Gespräche und die vielen schönen Momente. Ich habe immer sehr gerne für die Bonner Universitätsstiftung gearbeitet, und die Begegnungen mit Ihnen haben diese Zeit sehr bereichert.

Ich bin mir sicher, dass die Arbeit der Stiftung erfolgreich weitergehen wird. Bitte bleiben Sie ihr auch weiterhin gewogen.



**Antonia Streit**  
Geschäftsführerin der Bonner  
Universitätsstiftung

## Überblick

| Förderbereich                                                    | Stiftung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Förderung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Projekt-förderung</b><br>Summe 2023:<br>94.585,96<br>Euro*    | <ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemeiner Stiftungsfonds;</li> <li>Annemarie-Schimmel-Stiftungsfonds;</li> <li>Dr. Holger Aulepp Stiftung;</li> <li>Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn;</li> <li>Geschwister Inge Doris Reitmeister und Margarete Flamme-Stiftung;</li> <li>Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds;</li> <li>Stiftungsfonds Lützeler;</li> <li>Thomas Berberich-Stiftungsfonds;</li> <li>Thurneysenstiftungsfonds</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>Sachmittel</li> <li>Beratung zur Konzipierung eines Medienkompetenzseminars</li> <li>Erstellung eines Katalogs zur Gemmen-Ausstellung</li> <li>Fachschäftentagung Archäologien</li> <li>Finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Seminaren, Blockseminaren, Planungstreffen und Veranstaltungen</li> <li>Finanzierung von Gastprofessuren und Gastvorträgen</li> <li>Gestaltung der Fakultätszeitschrift „hermes.bonn“</li> </ul> |
| <b>Preise</b><br>Summe 2023:<br>26.500,00<br>Euro*               | <ul style="list-style-type: none"> <li>Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung;</li> <li>Dr. Klaus Erkelenz Stiftung;</li> <li>Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn;</li> <li>Lisec-Artz-Stiftungsfonds;</li> <li>Sigrid Peyerimhoff-Stiftungsfonds</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Fakultätspreise für die beste Abschlussarbeit 2022/23 (Kath.-Theol. Fakultät)</li> <li>Brigitte Knobbe-Keuk Preis 2023: Dr. Christina Dimitropoulou und Dr. Niklas Woitok</li> <li>Dr. Klaus Erkelenz Preis 2023: Len Brandes</li> <li>Lisec-Artz-Preis 2023: Dr. Simon Haas</li> <li>Sigrid Peyerimhoff-Förderpreis 2023: Claudia Gräve</li> <li>Sigrid Peyerimhoff-Forschungspreis 2023: Stefan Flesch</li> </ul>                       |
| <b>Forschungs-förderung</b><br>Summe 2023:<br>37.110,59<br>Euro* | <ul style="list-style-type: none"> <li>Danielewski-Stiftungsfonds;</li> <li>Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds;</li> <li>Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie;</li> <li>Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellung von 3D-Animationen und Finanzierung der Ausstattung für Lehrvideos in der Herzchirurgie (UKB)</li> <li>Junior-Forschungsprojekt im Bereich der Diabetologie</li> <li>Publikationskosten</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>Stipendien</b><br>Summe 2023:<br>197.078,15<br>Euro*          | <ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemeiner Stiftungsfonds;</li> <li>Bonner Universitätsstiftung;</li> <li>Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung;</li> <li>Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn;</li> <li>Geschwister Inge Doris Reitmeister und Margarete Flamme-Stiftung;</li> <li>Hilfsskasse des Senats;</li> <li>Jörg-Bewersdorff-Stiftung;</li> <li>Konrad Duden Stiftungsfonds;</li> <li>Ließem-Stiftung;</li> <li>Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds;</li> <li>Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds;</li> <li>Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds;</li> <li>Prof. Dr. Walther Hubatsch Stiftungsfonds;</li> <li>Stiftungsfonds Johannes Kepler;</li> <li>Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie;</li> <li>Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler;</li> <li>Stipendienfonds;</li> <li>Thomas Berberich-Stiftungsfonds;</li> <li>Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>2 Johannes Kepler-Stipendien</li> <li>2 Konrad Duden-Stipendien</li> <li>2 Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler-Stipendien</li> <li>10 Ließem-Stipendien</li> <li>24 Reisestipendien</li> <li>59 Deutschlandstipendien</li> <li>Promotionsstipendien in den Fachbereichen Mathematik und Rechtswissenschaften</li> <li>Stipendienmittel für das Familienbüro der Uni Bonn</li> </ul>                                                              |
| <b>Jubiläums-projekt</b><br>Summe 2023:<br>44.463,42 Euro*       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Hardware</li> <li>Materialkosten und Ausstattung</li> <li>Mikroskope und Zubehör</li> <li>Möblierung (Tische und Stühle)</li> <li>Planung und Anbringung von Schallschutz</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                        |



## Projekte

**Wir fördern eine Vielzahl universitärer Projekte. Neben der Unterstützung einzelner Fachbereiche finanzieren wir Gastvorlesungen und die Anschaffung von Fachliteratur. Unser Anliegen in diesem Förderbereich ist es, die forschungsnahe Lehre der Universität Bonn zu stärken.**

### Allgemeiner Stiftungsfonds

Förderung der Wissenschaft; Vergabe von Studien-, Forschungs- und Reisestipendien

### Annemarie-Schimmel-Stiftungsfonds

Förderung junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der islamischen Welt; Finanzierung der Annemarie-Schimmel-Gastprofessur

### Dr. Holger Aulepp Stiftung

Förderung von Forschung und Wissenschaft auf den Gebieten des Alten Testaments, der Geschichte des Judentums und des frühen Christentums

### Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds

Förderung der Forschung und Lehre auf den Gebieten der Vor- und Frühgeschichtlichen sowie der Klassischen Archäologie, insbesondere durch die Anschaffung wissenschaftlicher Geräte, Programme und Fachliteratur sowie die Finanzierung studentischer Exkursionen

### Evangelisch-Theologischer Stiftungsfonds

Unterstützung der Studierenden der Evangelisch-Theologischen Fakultät Bonn

### Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn

Förderung der Katholisch-Theologischen Fakultät Bonn

### Hauft-Gatermann-Stiftungsfonds

Förderung von Forschung und Lehre im Bereich des Instituts für Geschichtswissenschaft, insbesondere durch die Unterstützung von Forschungsprojekten, wissenschaftlichen Veranstaltungen und der Bibliotheken sowie die Förderung von Wissenschaftler\*innen

### Jörg-Bewersdorff-Stiftung

Förderung des Fachgebietes der Mathematik in Lehre und Forschung sowie die Förderung wissenschaftlicher Nachwuchswettbewerbe

### Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds

Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Geschichte der Mathematik

### Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds

Förderung von Forschung und Lehre im Bereich der Anglistik und Romanistik

### Schenkung Parmer

Würdigung des Andenkens an Friedrich Wilhelm Nietzsche

### Stiftungsfonds Lützelers

Unterstützung der Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte

### Thurneysenstiftungsfonds

Finanzierung von Vorlesungen auf dem Gebiet der indoeuropäischen Sprachwissenschaft

VIelfalt in der  
FÖrderung





## Überblick

### Preise

**Exzellente Arbeiten und herausragende Leistungen verdienen es, mit einer Auszeichnung geehrt zu werden. Unsere Preise motivieren junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in höchstem Maße und würdigen zugleich wichtige Forschungsergebnisse.**

#### Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung

Preis für eine hervorragende rechtswissenschaftliche Arbeit, insbesondere in den Bereichen des Bürgerlichen Rechts, des Handels-, Gesellschafts-, Wirtschafts- sowie des Steuer- und Europarechts

#### Dr. Klaus Erkelenz Stiftung

Preis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Theoretischen Kern- und Hadronenphysik

#### Lisec-Artz-Stiftungsfonds

Preis für einen herausragenden Nachwuchswissenschaftler oder eine herausragende Nachwuchswissenschaftlerin Deutschlands in der Krebsforschung

#### Sigrid Peyerimhoff-Stiftungsfonds

Förderpreis für eine herausragende Masterarbeit einer Studentin oder eines Studenten im Fach Chemie und Forschungspreis für eine Nachwuchswissenschaftlerin oder einen Nachwuchswissenschaftler für eine hervorragende Veröffentlichung (z. B. Dissertation, Habilitationsschrift, Postdoc-Arbeit) auf dem Gebiet der Physikalischen und Theoretischen Chemie

### Forschungsförderung

**In der Forschungsförderung gilt unser besonderes Augenmerk der Medizin. Dabei ist es unsere Aufgabe, Menschen mit wegweisenden Ideen zu fördern und Technologien zu finanzieren, die wichtige Forschungsergebnisse versprechen. Die Unterstützung des Fortschritts ist uns ein wichtiges Anliegen.**

#### A.-Döllner-Stiftungsfonds

Förderung der Forschungen in der Augenklinik des Universitätsklinikums Bonn auf dem Gebiet der altersbedingten Makuladegeneration

#### Danielewski-Stiftungsfonds

Förderung einzelner Forschungsprojekte und wissenschaftlicher Veranstaltungen im Bereich der Diabetologie sowie Förderung junger Wissenschaftler\*innen

VIELFALT  
IN DER  
FÖRDERUNG





### Herbert-Reeck-Stiftungsfonds

Förderung der humanmedizinischen Forschung sowie Hilfe für Blinde durch Unterstützung von Einzelmaßnahmen auf dem Gebiet der Wiederherstellung ihrer Sehkraft

### Stiftungsfonds Caroline-Wenzel

Unterstützung der Medizinischen Klinik und Poliklinik III und des Zentrums für Kinderheilkunde zum Zweck der Krebsforschung

### Stiftungsfonds Reuthersche Schenkung

Unterstützung der Medizinischen Kliniken und Polikliniken I und III zum Zweck der Krebsforschung sowie des Zentrums für Nervenheilkunde

### Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds

Förderung der Arbeit, der sachlichen und personellen Ausstattung und der Forschungsvorhaben der Klinik für Herzchirurgie am Universitätsklinikum Bonn

## Stipendien

**Dem wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglichen unsere Stipendien ein effizientes Studium. Die Stiftungsfonds unterstützen sowohl Studierende als auch Promovierende in entscheidenden Lebensphasen und helfen bei der finanziellen Sicherung ihrer Ausbildung.**

### Konrad Duden Stiftungsfonds

Stipendien für besonders begabte Studierende des Lateinischen und Griechischen

### Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds

Vergabe von Stipendien für Forschungsreisen und Kongressteilnahmen an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Vergabe von Stipendien für die Erstellung der Masterarbeit in der Fachrichtung Vermessungswesen oder der Experimentellen Geodäsie

### Prof. Dr. Walther Hubatsch Stiftungsfonds

Finanzierung des Deutschlandstipendiums

### Stiftung Doktorhut

Stipendien für Promovierende des Kunsthistorischen Instituts

### Stiftungsfonds Johannes Kepler

Stipendien zur Förderung geometrischer-algorithmischer Forschungen unter besonderer Berücksichtigung wissenschaftshistorischer Aspekte

### Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie

Vergabe von Stipendien für Forschungsreisen und Kongressteilnahmen an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Fachgebiet Lebensmitteltechnologie

### Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler

Stipendien für talentierte Studierende und hochbegabte Promovierende der Philosophischen Fakultät

### Stipendienfonds

Finanzierung des Deutschlandstipendiums

### Theodor-Laymann-Stiftungsfonds

Stipendien für bedürftige Studierende der Chemie während der Erstellung der Masterarbeit

### Thomas Berberich-Stiftungsfonds

Förderung der Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, insbesondere die Förderung jüngerer Rechtswissenschaftler\*innen aus mittelosteuropäischen Ländern und Unterstützung der Warschauer Rechtsschule





# Alttestamentarische Studien mit archäologischem Gerät



## Die Dr. Holger Aulepp Stiftung

*Kleine Abb.: Dr. Axel Graupner (l.), Lehrer und enger Freund Aulepps, mit Prof. Yuval Gadot, Leiter der Ausgrabung, bei einer früheren gemeinsamen Exkursion.*

Die 2022 errichtete Dr. Holger Aulepp Stiftung fördert Exkursionen von Studierenden und Lehrenden der Theologie ins Heilige Land. Nicht ausgeschlossen, dass sie dabei zu Hacke, Bürste und Pinsel greifen.

**W**er sich einen theologischen Studiengang vorstellt, denkt wohl selten an landschaftliche Erkundungen, physisch greifbare Forschungsgegenstände oder gar an Archäologie. Doch genau diese Komponenten verbindet eine 2022 gegründete Stiftung mit dem Studium der Evangelischen Theologie. Der Arzt Dr. Holger Aulepp hat sie unter anderem zur Förderung der Wissenschaft und Forschung sowie der Studierendenhilfe unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung errichtet. Gefördert werden Projekte auf dem Gebiet des Alten Testaments sowie der Geschichte des Judentums und des frühen Christentums der Antike: vor allem Studien- bzw. Forschungsaufenthalte in Israel sowie Grabungsexkursionen für Studierende und Lehrende.

Der im Thüringischen Mühlhausen geborene Holger Aulepp zog noch als Kind mit seiner Familie ins Rheinland, wo sein Großvater lebte, besuchte in Bad Godesberg die Schule und immatrikulierte sich anschließend in Bonn für das Fach Humanmedizin. Noch heute schwärmt Aulepp

von diesen Jahren: „Ich habe hier ein ganz wunderbares Studium erlebt“, verriet er Anfang 2023 im Universitätsmagazin *forsch*. „Vor allem das vorklinische Studium mit dem Einblick in die naturwissenschaftlichen Fächer hat [...] eine sichere wissenschaftliche Basis für meine klinische Ausbildung und meine weiteren Tätigkeiten gelegt. Bis heute, tatsächlich bis heute zehre ich davon“, schreibt er im Zuge der Stiftungsgründung.

**I**m Laufe seines Werdegangs spezialisiert sich der junge Arzt an der Hautklinik der Universität zu Köln und wird, nach Stationen in Wiesbaden und Hamburg, Chefarzt der Dermatologie und Allergologie einer Rehaklinik auf Borkum, die er schließlich auch leitet. Bereits während seines Berufslebens regt sich in ihm der Wunsch, im Anschluss noch einmal zu studieren: Er fühlt sich zur Theologie hingezogen, „und zwar aus Gründen der historischen und ideengeschichtlichen Bildung“, wie er hervorhebt. Beim Eintritt in den Ruhestand lässt sich dieses Vorhaben allerdings nicht gleich in die Tat umsetzen. Zunächst zieht



*Gründung der Dr. Holger Aulepp Stiftung: (v. l.) Antonia Streit, Prof. Dr. Cornelia Richter (damalige Dekanin der Evangelisch-Theologischen Fakultät), Stifter Dr. Holger Aulepp und Rektor Prof. Dr. h. c. Michael Hoch.*



Aulepp 2004 zurück an den Rhein und beschließt, zur Vorbereitung auf das Studium mit dem offenbar Schwierigsten anzufangen und Althebräisch zu lernen. Erst im zweiten Anlauf findet er dazu einen Lehrer in Bonn. Die Unterweisung in der Sprache des Alten Testaments durch den Theologen Dr. Axel Graupner mündet nach einigen Jahren in ein gemeinsames Studium fast aller Bücher der Hebräischen Bibel. Diesem widmen sich die beiden Männer, die inzwischen ein freundschaftliches Verhältnis verbindet, jeden Donnerstag für mindestens drei Stunden. „Es tat sich mir eine ganz neue Welt auf“, erinnert sich Aulepp.

**D**iese Begeisterung steigert sich noch, als er 2013 zum ersten Mal mit Graupner nach Jerusalem reist und dort sowohl den Heidelberger Professor für Altes Testament Manfred Oeming als auch den Archäologen Prof. Yuval Gadot von der Universität Tel Aviv kennenlernt. Dieser hat seinen deutschen Kollegen eingeladen, sich an Ausgrabungen in der Jerusalemer Davidstadt zu beteiligen. Die Verbindung von Archäologie und Theologie begeistert Aulepp so sehr, dass er Bonner Studierenden eine ähnliche Erfahrung ermöglichen möchte. Mangels öffentlicher Fördermittel aus Deutschland finanziert er drei Jahre später selbst eine erste archäologische Exkursion zur Davidstadt. Die Teilnehmenden stammen von den Universitäten Bonn, Heidelberg und Warschau, geleitet wird die Exkursion von Dr. Graupner und Prof. Oeming. Eine zweite folgt 2018. Und so waren Bonner Theologen als Volontärinnen und Volontäre beispielsweise daran beteiligt, mit archäologischen Techniken antike Mauerteile zu untersuchen. Da im Mörtel Holzkohlepartikel und Pollen aus der Errichtungszeit der Mauer eingeschlossen waren, deren Alter sich mithilfe der 14C-Methode bestimmen ließ, konnte die untersuchte Mauer auf das 15. Jahrhundert v. Chr. (!) datiert werden. Bis dahin hatte man die Davidstadt für deutlich jünger gehalten.

*Dr. Aulepp öffnet für uns sein Fotoalbum: Die Bilder zeigen Impressionen früherer Exkursionen ins Heilige Land.*



Zu den Besonderheiten der rund zweiwöchigen Exkursionen nach Israel zählt aber nicht nur die aktive Beteiligung an Grabungen: Die Hälfte der Zeit ist zudem der kulturellen Bildung vorbehalten, etwa in Form von Vorträgen und Führungen durch wichtige Museen, wie etwa das Israel- und das Rockefeller Museum, oder renommierte Forschungseinrichtungen, wie das Institut biblique und das Albright-Institut. Außerdem zum Pflichtprogramm gehören Fahrten zur Festung Masada und nach Qumran sowie der Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem.

Diese archäologischen und kulturhistorischen Exkursionen für Theologen stehen, neben Studien- und Forschungsaufenthalten für Studierende bzw. Doktorandinnen und Doktoranden, im Zentrum des Stiftungszwecks der Dr. Holger Aulepp Stiftung. „Nach meiner Ansicht muss die Wissenschaft, soweit wie möglich auch die Theologie, von realen Gegebenheiten des Raumes und realem geschichtlichen Geschehen in ihm ausgehen“, schreibt Aulepp bei Gründung der Stiftung. Er widmet sie denen, „die am Beginn des wissenschaftlichen Studiums der Theologie und hoffentlich auch der Erkenntnis stehen“. Er möchte dazu beitragen, dass die Studierenden gerade zu Anfang des Theologiestudiums Erfahrungen mit den Gegebenheiten und Landschaften machen, die eine „wesentliche Grundlage ihres Faches“ bilden. Vielleicht hat er dabei auch an die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Medizin gedacht, die ihn zu Beginn seiner eigenen Studienzeit so faszinierten.

**F**ür den Herbst 2023 war erneut eine Exkursion geplant, die allerdings angesichts des Terrorangriffs auf Israel abgesagt werden musste. Eine größere Fahrt zu einem ausländischen Ziel, das ähnliche kulturelle Erfahrung hätte ermöglichen können, wurde zwar erwogen, doch die Studierenden entschieden sich stattdessen, auf eine baldige Zukunft zu hoffen, in der Reisen nach Israel wieder wie geplant möglich sein werden. Eine solche Gelegenheit, jüdisches Leben in Israel und die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen zu erleben, bietet sich Studierenden der Theologie nur selten. Möglich werden solche außergewöhnlichen Studienangebote durch das begeisterte Engagement der Förderinnen und Förderer der Universitätsstiftung.

# Zierliche Zeitzeugen



2 cm

*Zeugnis der Kunstfertigkeit: Auf einer gerade einmal zwei mal anderthalb Zentimeter großen Gemme sind der Tod der Medusa und die Geburt des Pegasos abgebildet.*



*Oben: Gemme aus der Sammlung des Fürsten Poniatowski.*

*Unten: Magische Gemmen wurden häufig mitgeführt, um Unheil abzuwenden oder für eine gute Gesundheit zu sorgen. Vielleicht diente dieses Exemplar aber auch der Verführung?*



Mit der Sammlung Müller sind im April 2021 über 5.000 Gemmen in das Eigentum der Bonner Universitätsstiftung übergegangen.

Es ist die fünfte Sammlung historischer Kunstgegenstände im Bestand der Stiftung. Doch während etwa historische Münzen als typische Sammlerobjekte gelten, ist der Begriff „Gemme“ weit weniger Menschen vertraut.

Bereits in jungen Jahren entwickelte der spätere Universitätsprofessor Klaus Jürgen Müller ein zunächst beiläufiges Interesse an Gemmen, kleinen Schmucksteinen mit kunstfertig ausgearbeiteten Motiven, die in der Antike teils zur Zierde getragen wurden, vor allem aber als Siegel dienten. Viele der in den Stein geschnittenen Darstellungen sind verblüffend detailreich gestaltet. Zudem faszinierten Müller die vielfältigen Materialien, aus denen die kleinen Kunstwerke gefertigt sind: verschiedene Quarzarten etwa, aber auch Smaragd oder Jaspis.

Beruflich jedoch begeisterte sich der 1923 in Berlin geborene Sammler für steinerne Zeugen einer wesentlich länger zurückliegenden Zeit: Nach seinem Schulabschluss studierte er Geologie und Paläontologie an der Freien Universität Berlin und ab 1946 in Tübingen, wo er 1951 promoviert wurde. Drei Jahre später folgte die Habilitation an der Technischen Universität Berlin. Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt in den USA wurde Müller 1960 zum außerplanmäßigen Professor ernannt und erhielt schließlich einen Ruf nach Bonn. Von 1967 an hatte er dort den Lehrstuhl für Mikropaläontologie und Angewandte Paläontologie inne und erforschte bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1988 kleinste Fossilien des Paläo- und Mesozoikums. Sein Spezialgebiet waren

Conodonten, urzeitliche Meerestiere, von denen nur millimetergroße zahnähnliche mineralische Strukturen erhalten sind. Seine vermutlich großartigste Entdeckung machte Müller aber im Zuge einer seiner zahlreichen Forschungsreisen. In schwedischem Kalkgestein entdeckte er auf der Suche nach Conodonten winzige Gliederfüßer, zumeist Krebstiere, die vor etwa 500 Millionen Jahren lebten und mit denen er sich fortan eingehend beschäftigen sollte.

Während er diese von der Natur geformten steinernen Zeitzeugen im Rahmen seiner wissenschaftlichen Laufbahn erforschte, galt sein privates Interesse den von Menschenhand gestalteten Gemmen, berichten doch auch sie gewissermaßen mittels kleinster Strukturen von der Vergangenheit. Ihre Geschichte reicht bis in die prähistorische Zeit zurück und umfasst die gesamte Antike. Eine Wiederbelebung erfuhren sie im Zuge der Rückbesinnung auf antike Vorbilder während der Renaissance und des Klassizismus.

Bei Gemmen, die als Siegel dienten, sind die in den Stein geschnittenen Motive seitenverkehrt angelegt, so dass beim Siegeln ein positives Bild entsteht. In der Sammlung Müller sind beispielsweise vorderorientalische Rollsiegel, aber auch zahlreiche Stempelsiegel und Ringsteine



vertreten. Seltener sind Kameen, die als reine Schmuckstücke getragen wurden: Ihre feinen Reliefs heben sich von einem andersfarbigen Hintergrund ab und zeichnen sich durch eine seitenrichtige Gestaltung aus. Eine besondere Funktion hatten magische Gemmen, die etwa im alten Ägypten oder während der römischen Kaiserzeit verbreitet waren und bis ins Mittelalter Anwendung fanden. Auch sie wurden meist wie Schmuckstücke getragen, manchmal aber auch verborgen, sollten dabei jedoch eine heilende oder vorbeugende Wirkung entfalten, etwa gegen Schmerzen oder für eine gute Verdauung. Beliebt waren außerdem Glücksbringer oder der Verführung dienende Gemmen.

Faszinierend ist der Detailreichtum mancher Darstellungen in Klaus Jürgen Müllers Sammlung. Manche der vertretenen Porträts lassen sich sogar historischen Personen zuordnen. So zeigt eine der Gemmen aus der hellenistischen Zeit Arsinoë III., die Gemahlin Ptolemaios' IV. (regierte 220–204 v. Chr.). Auf anderen sind Motive aus der Mythologie zu erkennen, etwa der Tod der Medusa, und das so fein ausgearbeitet, dass sogar die Geburt des Pegasos aus dem Leib der Enthaupteten zu erkennen ist, während daneben die klagende Schwester der Gorgo steht – auf einem lediglich zwei mal anderthalb Zentimeter großen Schmuckstück.

Unter den neuzeitlichen, nach antikem Vorbild gestalteten Gemmen der Sammlung Müller sind zwei Stücke hervorzuheben, die aus der zweiten Sammlung des Fürsten Poniatowski (1754–1833) stammen, eines Neffen des letzten polnischen Königs. Zu Lebzeiten des Fürsten galten sie als antike Gemmen, wurden jedoch nach seinem Tod bald als Fälschungen entlarvt. Gleichwohl sind sie Werke hervorragender



*Einige Gemmen lassen sich sogar historischen Persönlichkeiten zuordnen: So zeigt die Gemme aus der hellenistischen Zeit (links) Arsinoë III., während rechts die Zarin Katharina II. abgebildet ist.*

Gemmenschneider des 18. Jahrhunderts und somit von ähnlicher kunsthistorischer Bedeutung wie die originären Stücke derselben Epoche, etwa die von Giovanni Pichler (1734–1791). Beispielhaft für dessen Kunstfertigkeit ist das Porträt der Zarin Katharina II. Sie ist als Athena bzw. Minerva mit altgriechischem Kriegshelm korinthischen Typus' zu sehen, was dieses Stück aus der Sammlung Müller in die Tradition der antiken Gemmen stellt. Überdies ist die Signatur ihres Schöpfers in griechischen Buchstaben ausgeführt: ΠΙΧΛΕΡ.

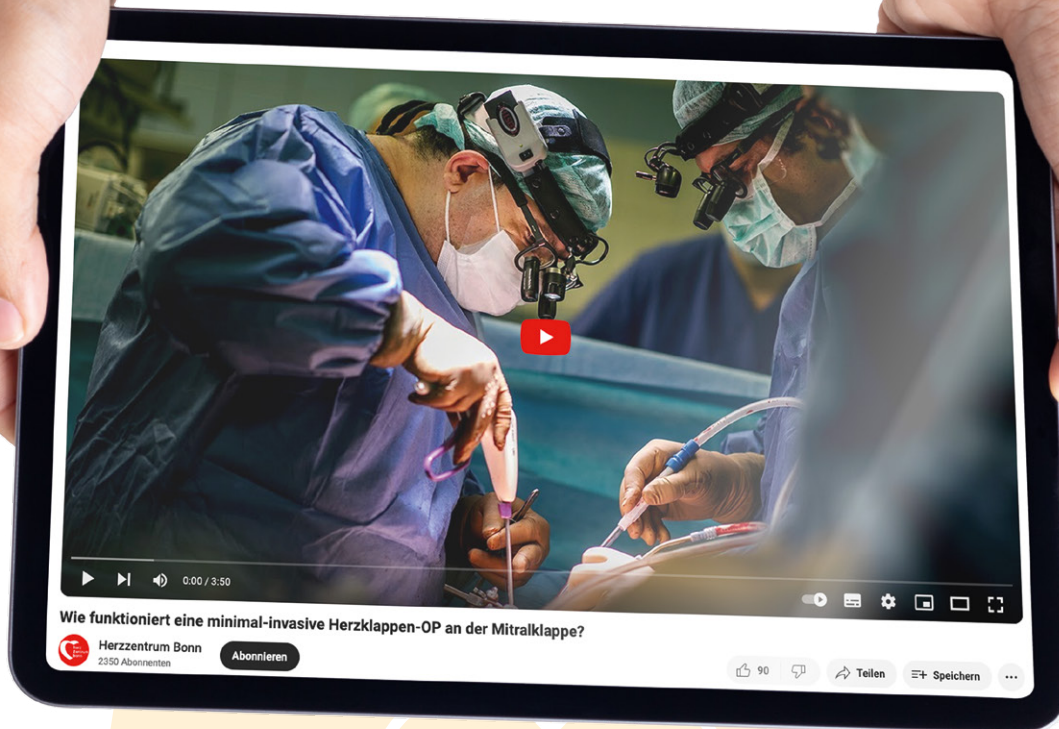
Auch nach seiner Emeritierung blieben Müller und seine Frau der Stadt Bonn treu. Die Gemmensammlung des Paläontologen war Sammlern und Forschern seit Langem bekannt, und er stand in regem Kontakt zu Expertinnen und Wissenschaftlern, mit denen er sich austauschte und deren Meinungen zu bestimmten Stücken er einholte. Als Klaus Jürgen Müller 2010 starb, vertraute die Gemeinschaft seiner Erben die Gemmen zunächst als Leihgabe auf zehn Jahre dem Akademischen Kunstmuseum an, mit dem der Verstorbene bereits in Kontakt gestanden und dem er bereits zu Lebzeiten Leihgaben zu Ausstellungs- und Veröffentlichungszwecken überlassen hatte. Noch zuletzt war er mit einer Arbeit über seine Gemmen beschäftigt gewesen.

Die nun ins Eigentum der Bonner Universitätsstiftung übergegangene Sammlung, die sich vertragsgemäß als unbefristete Dauerleihgabe im Akademischen Kunstmuseum – der Antikensammlung der Universität Bonn – befindet, konnte bislang nur zum Teil geordnet und inventarisiert werden. Diese Arbeiten werden fortgesetzt; weitere Stücke werden publiziert. So fand in der Zeit vom 21. Januar bis zum 30. Juni 2024 eine Ausstellung auch mit unveröffentlichten Stücken statt, zu der ein Katalog mit neu aufgenommenen Farbbildern erschienen ist. Einzelne Gemmen waren zuvor Gegenstand intensiverer Forschungen, deren Ergebnisse unter anderem in einem Aufsatz von Professorin Erika Zwierlein-Diehl nachzulesen sind<sup>1</sup>. Auch die magischen Gemmen der Sammlung sind erforscht und in der „Campbell Bonner Magical Gems Database“ erfasst. Indes bleibt dank der regen Sammelleidenschaft von Professor Klaus Müller auch kommenden Forschenden ein reicher Schatz von Gemmen, die erstmals oder unter neuen Gesichtspunkten wissenschaftlich untersucht werden können.

<sup>1</sup> Erika Zwierlein-Diehl: „Stiftung der bedeutenden Gemmen-Sammlung Klaus J. Müller für die Universität Bonn“. In: *Kölner und Bonner Archaeologica*, 5/2015, S. 235ff.

Einblicke

## Förderung am Herzzentrum des Universitätsklinikums Bonn



# Forschung mit Herz und Leidenschaft

Medizinische Lehrvideos für eine bessere Aufklärung von Patientinnen und Patienten – diese innovative Idee konnte im vergangenen Jahr am Herzzentrum des Universitätsklinikums Bonn mit der Unterstützung des Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds umgesetzt werden.

**P**rofessor Dr. Farhad Bakhtiary ist Direktor der Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie am UKB und ohne jeden Zweifel ein Arzt mit Herz und Leidenschaft, der stets offen für neue Ideen ist. Die von ihm geleitete Klinik gehört deutschlandweit zu den führenden Herzzentren. Sie zeichnet sich insbesondere durch minimalinvasive Eingriffe aus, ein Bereich in dem der 49-jährige Arzt als Vorreiter gilt. So sind neben Prof. Bakhtiary bundesweit nur zwei weitere Ärzte in der Lage, während einer Operation gleich drei verschiedene Herzklappen durch einen nur wenige Zentimeter kleinen Zugang zu behandeln. Und selbst weltweit finden sich nicht viele, die auf diesem Niveau operieren. Kein Wunder also, dass Patientinnen und Patienten eine weite Anreise in Kauf nehmen, um sich von Prof. Bakhtiary in Bonn operieren zu lassen. Auch regelmäßige Hospitationen von Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland sind Alltag in der Bonner Herzchirurgie.

Sich auf diesen Erfolgen auszuruhen, kommt für Prof. Bakhtiary jedoch nicht infrage. Neben seinem Fachgebiet und seiner Forschung haben für ihn nämlich vor allen Dingen die Aufklärung seiner Patientinnen und Patienten sowie die Weitergabe seines Wissens an den medizinischen Nachwuchs einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Doch wie lässt sich die eigene Arbeit so aufbereiten, dass sie möglichst nachhaltig und auch für Laien verständlich dokumentiert wird und darüber hinaus einem großen Publikum zur Verfügung gestellt werden kann?

Auf die innovative Lösung zu diesen Fragen kam Prof. Bakhtiary im vergangenen Jahr gemeinsam mit Felix Heyder, dem Pressesprecher am Herzzentrum der Uniklinik: Sie beschlossen, Videos zu produzieren, die anschauliche Animationen mit Erläuterungen von Prof. Bakhtiary verbinden sollten.



Von der Idee bis zur Umsetzung war es noch ein weiter Weg. Bei der zentralen Frage nach der Finanzierung des Projekts kam schließlich die Bonner Universitätsstiftung ins Spiel. Der unter dem Dach der Stiftung errichtete Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds fördert die Arbeit und Forschung an der Klinik für Herzchirurgie am UKB. So stand einer Förderzusage nichts mehr im Wege.

Nun galt es, eine geeignete Agentur für die komplexen 3D-Animationen zu finden, mit denen zwei der häufigsten Herzeingriffe veranschaulicht werden sollten. Die Wahl fiel schließlich auf die Gebrüder Betz Medical Animation GmbH. Die Animationen wurden für das UKB „maßgeschneidert“, und nach fünf bis sechs Korrekturschleifen lag eine detaillierte Darstellung der Krankheitsbilder und Eingriffe vor.

Nach weiterem monatelangem Planen und Arbeiten – vom Verfassen der Texte, über die Suche nach den passenden Räumlichkeiten, bis hin zum Festlegen eines Ablaufplans und den eigentlichen Dreharbeiten – lagen endlich die Ergebnisse vor: zwei jeweils vier Minuten lange Informationsvideos zu Eingriffen, die häufig im Herzzentrum des Bonner Uniklinikums durchgeführt werden, nämlich die minimalinvasive operative Behandlung der Mitralklappe bzw. der Aortenklappe. Die Mitralklappe und die Aortenklappe sind zwei von insgesamt vier Herzklappen. Ist eine von ihnen verengt (= Stenose) oder undicht (= Insuffizienz), lässt sich eine Operation am Herzen meist nicht umgehen.

Nach über 10.000 vollendeten Operationen sind diese Eingriffe für Prof. Bakhtiary zur Routine geworden. Bei den Patientinnen und Patienten sieht das natürlich ganz anders aus. Für die meisten von ihnen ist die Aussicht auf eine Operation am Herzen mit vielen Unklarheiten und Sorgen verbunden. Rat suchen sie dann häufig im Internet.

**„Die Entwicklung geht ganz klar dahin, dass die Patient\*innen immer besser informiert zum Erstgespräch oder zur Behandlung erscheinen“,**

erzählt Felix Heyder bei einem Gesprächstermin. „Das minimalinvasive Operieren am Herzen ist eine verhältnismäßig junge Technik und noch gar nicht so weit verbreitet. Somit muss passendes Informationsmaterial häufig erst noch geschaffen werden. Da ist noch viel Aufklärungsarbeit nötig.“ Zudem versuche man, durch eigenes Informationsmaterial die Gefahr, die von unseriösen Quellen ausgeht, etwas einzudämmen, „damit die Patienten Informationen erhalten, die gut recherchiert, medizinisch richtig, verständlich und hochwertig aufbereitet sind“, wie Heyder sagt.



Eingesetzt werden die Videos bei den Aufklärungs- und Erstgesprächen mit den Patientinnen und Patienten. Dank eines QR-Codes in den Unterlagen zur anstehenden OP können sie sich die Filme zu Hause erneut ansehen.

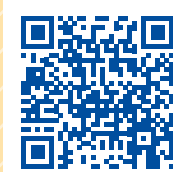
**„Wir möchten, dass unsere Patientinnen und Patienten gut informiert und aufgeklärt in eine OP gehen. Erst wenn alle Fragen vollständig beantwortet sind, kann das Gefühl entstehen, dass man sich in guten Händen befindet. Die Aufklärungsvideos helfen uns dabei, genau dieses Ziel zu erreichen“,**

erklärt Prof. Bakhtiary.

Aber auch Außenstehende können sich anhand der Filme über die beiden Eingriffe informieren: Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Herzzentrums wurden sie auf YouTube veröffentlicht. Und das mit Erfolg: Innerhalb kürzester Zeit erreichten beide Videos über 25.000 Views, und in den Kommentaren bedanken sich die Zuschauer für eine so gute Aufklärung.

Für Prof. Bakhtiary ist dies erst der Anfang. Er hofft, in naher Zukunft noch weitere solcher Videos produzieren zu können, um noch mehr unterschiedliche Eingriffsarten in Bild und Ton zu erläutern und so noch mehr Patientinnen und Patienten die Angst vor einer Herz-OP nehmen zu können.

Video „Mitralklappe“



[www.youtube.com/watch?v=gZUZddeECtE](https://www.youtube.com/watch?v=gZUZddeECtE)

Video „Aortenklappe“



[www.youtube.com/watch?v=Fn88zGk-BUg](https://www.youtube.com/watch?v=Fn88zGk-BUg)

# EIN LAUSCHANGRIFF AUF KREBSZELLEN

## DR. SIMON HAAS ERHÄLT DEN LISEC-ARTZ-PREIS FÜR SEINE HERAUSRAGENDE FORSCHUNGSARBEIT

Im Jahr 2015 wurde zum ersten Mal der Lisec-Artz-Preis durch die Bonner Universitätsstiftung und die Medizinische Fakultät der Universität Bonn vergeben. Seitdem werden im Zwei-Jahres-Rhythmus deutschlandweit hervorragende Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher auf dem Gebiet der Krebsforschung geehrt. Den vierten Lisec-Artz-Preis erhält Dr. Simon Haas von der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Einer Auswertung des Zentrums für Krebsregisterdaten (ZfKD) am Robert Koch-Institut in Berlin lässt sich entnehmen, dass 2020 in Deutschland rund 13.500 Menschen die Diagnose Leukämie erhielten. Etwa vier Prozent dieser Personen waren unter 15 Jahre alt. Die Chancen auf Heilung werden durch viele verschiedene Faktoren beeinflusst, unter anderem davon, wie früh die Krankheit erkannt und therapiert werden kann.

Die von Dr. Simon Haas geleitete Arbeitsgruppe widmet sich dem gemeinsamen Forschungsfokus des Berlin Institute of Health (BIH) in der Charité – Universitätsmedizin Berlin sowie des Max Delbrück Centers. Sie versucht durch ihre Forschung, eine möglichst frühzeitige Erkennung und Behandlung von Blutkrebs zu ermöglichen.

Leukämie entsteht häufig durch eine Entartung von Stammzellen, weshalb es nicht überrascht, dass die Untersuchung dieser Zellen eine Schlüsselrolle in der Krebsforschung einnimmt. Der Fokus von Dr. Haas' Arbeit liegt auf der Kommunikation zwischen Stammzellen und Immunzellen. T-Zellen, eine Gruppe innerhalb der weißen Blutkörperchen, die einen Teil des adaptiven Immunsystems ausmachen, sind grundsätzlich in der Lage, entartete Zellen zu zerstören. Diesen gelingt es jedoch, verräterische Signale zu unterdrücken und die Immunzellen zu täuschen. Daher bleiben die meisten der von Stammzellen neu gebildeten Krebszellen unbemerkt – mit fatalen Folgen: Dass Stammzellen permanent für Nachschub an frischen Blutzellen sorgen und sich unbegrenzt teilen können, begünstigt eine Verbreitung der entarteten Zellen, und die Krankheit kann ausbrechen.





*Dr. Simon Haas von der Charité – Universitätsmedizin Berlin tritt mit seiner Forschung den Kampf gegen Leukämie an.*

**D**ie Lösung liegt darin, grundsätzliche Fragen über die Kommunikation zwischen Immun- und Stammzellen zu ergründen: Wie funktioniert der Austausch zwischen den beiden Zelltypen? Welche Signale rufen einen Angriff der Immunzellen hervor? Welche Signale führen hingegen dazu, dass entartete Stammzellen als harmlos eingestuft werden? Und in welchen Krankheitsstadien spielt sich welche Art der Interaktion ab?

Um diese Fragen zu beantworten, plant Dr. Haas einen großen Lauschangriff auf die betroffenen Zellen. Dabei bedient er sich mit seinem Team der Einzelzell-Analyse und entwickelt diese entsprechend weiter. Ein großer Durchbruch war die Entdeckung, dass Stammzellen auf ihrer Oberfläche sogenannte MHC-II-Moleküle präsentieren und mit ihrer Hilfe mit bestimmten T-Zellen, den sogenannten T-Helfer-Zellen, kommunizieren. Eine riesige Überraschung für Haas, galt bis dato doch die Lehrmeinung, dass nur bestimmte Immunzellen dazu in der Lage sind, mit Hilfe von MHC-II-Molekülen Antigene zu präsentieren, um so Abwehrreaktionen gegen Viren oder Bakterien in die Wege zu leiten.

Gemeinsam mit seinem Forschungsteam wird Dr. Haas Millionen von Stammzellen und Immunzellen „belauschen“, um die listigen Manöver der Krebszellen zu enttarnen und außer Kraft zu setzen. Gelänge ihm dies, wäre man künftig in der Lage, in einem sehr frühen Entstehungsstadium der Leukämieerkrankung einzugreifen und diese im Idealfall sogar noch vor dem Krankheitsausbruch zu bekämpfen.

**H**aas' Begeisterung für die Stammzellforschung entstand bereits während seines Studiums der Molekularen Zellbiologie und Biochemie sowie der Molekularen Biowissenschaften an der Universität Heidelberg. Schon damals erkannte er, dass effektive Krebstherapien ein fundiertes Verständnis der Stammzellbiologie erfordern. Eine Erkenntnis, die sich während seiner Promotion im Jahr 2016 und seinen Forschungsaufenthalten weiter festigte. Letztere führten ihn unter anderem an das Massachusetts Institute of Technology (MIT) und die Harvard University in Boston. Eine Zeit, die Dr. Haas als sehr prägend für seine weitere Arbeit empfindet. „Ich profitierte von der Zusammenarbeit mit internationalen Experten, die meinen Horizont erweiterten und mir innovative Ansätze und Techniken vermittelten, welche meine Forschung signifikant bereicherten“, erzählt er. Seit 2020 leitet Simon Haas seine Arbeitsgruppe, die am BIH und am Berliner Institut für Medizinische Systembiologie (MDC-BIMSB) untergebracht ist und dort hervorragende technische Voraussetzungen vorfindet. Darüber hinaus hält er Vorträge auf internationalen Konferenzen und blickt auf eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen zurück. Vom großen Ansehen seiner Forschung zeugen verschiedene Auszeichnungen, darunter der Otto-Schmeil-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der biologischen und medizinischen Forschung, den Haas 2018 erhielt.

Auf die Frage nach seinem Antrieb bei der Arbeit antwortet Haas: „Es ist für mich jeden Tag ein großes Privileg, mit hochmotivierten und talentierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zusammenarbeiten zu dürfen. Die Möglichkeit, gemeinsam an der Schwelle neuer wissenschaftlicher Entdeckungen zu stehen und durch unsere Forschung zur Erweiterung des menschlichen Wissens beizutragen, erfüllt mich mit tiefer Zufriedenheit und Begeisterung.“

*Preisverleihung: (v. l.) Preisträger Dr. Simon Haas, Prof. Dr. Dagmar Wachten (stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bonner Universitätsstiftung), Prof. Dr. Michael Hölzel (Sprecher des Schwerpunkts Onkologie der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn) und Antonia Streit (Geschäftsführerin der Bonner Universitätsstiftung).*



# Ausgezeichneter Nachwuchs in Physik und Chemie

## VERLEIHUNG DES DR. KLAUS ERKELENZ PREISES UND DER SIGRID PEYERIMHOFF-PREISE 2023

Am 19. September 2023 feierte die Dr. Klaus Erkelenz Stiftung ihr 10-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung wurden bereits neun Preisträgerinnen und Preisträger für herausragende Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Theoretischen Kern- und Hadronenphysik ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr schloss sich auch Len Brandes von der Technischen Universität München ihren Reihen an.

**S**owohl Brandes Bachelor- und Masterarbeit als auch seine bereits veröffentlichten Forschungsergebnisse zur Physik der Neutronensterne überzeugten durch ihre herausragende Qualität und Aktualität und führten so zur Nominierung für den begehrten Dr. Klaus Erkelenz Preis.

Ein Neutronenstern kann entstehen, wenn ein massereicher Stern am Ende seines Daseins in einer Supernova explodiert. In seinem Innern ist die Materie dann sogar noch stärker komprimiert als es in Atomkernen der Fall ist. Zahlreiche Forschungsgruppen in der Kern- und Astrophysik widmen sich aktuell der Frage, wie in dichter baryonischer (also aus Protonen und Neutronen aufgebaut) Materie ein hinreichend hoher Druck entstehen kann, der verhindert, dass der Neutronenstern unter seinem eigenen Gewicht kollabiert. Im Zentrum steht dabei die Frage nach einem möglichen Phasenübergang von baryonischer zu Quark-Gluon-Materie, einer exotischen Form der Materie, bei der Quarks und Gluonen nicht mehr in Protonen oder Neutronen gebunden sind.

Im Rahmen dieser Überlegungen beschloss Brandes, die Schallgeschwindigkeit als physikalische Schlüsselgröße mit einem systematischen statistischen Verfahren aus astrophysikalischen Messungen von Neutronensternen zu ermitteln. Mit dieser Analyse können Wahrscheinlichkeitsaussagen zum Verhalten der Schallgeschwindigkeit im Hinblick auf mögliche Phasenübergänge in Neutronenstern-Materie getroffen werden. Dabei hat Brandes, basierend auf den gegebenen Neutronensternmessungen, herausgearbeitet, dass ein starker Phasenübergang im Inneren von Neutronensternen unwahrscheinlich ist, womit er einen neuen Ansatz für die zukünftige Forschung an diesen besonderen Objekten liefert.

*Preisverleihung am 14. November 2023: (v. l.) Stifterin Dr. Gabriele Erkelenz, Len Brandes, Prof. Dr. Norbert Kaiser (ehem. Preisträger) und Prof. Dr. Dr. Ulf Meißner*

### Über den Preisträger

Der 1996 in Darmstadt geborene **Len Brandes** wechselte nach seinem Bachelor an der Universität Bonn an die Technische Universität München und absolvierte dort im Jahr 2020 seinen Masterabschluss. Der Inhalt seiner Masterarbeit wurde im European Physical Journal A 57 (2021) veröffentlicht. Seit 2021 forscht Brandes als Doktorand im Rahmen des gemeinsamen DFG-Transregio 110 der Städte Bonn-Bochum und Jülich-München-Peking an einem hochaktuellen Thema zur Physik von Neutronensternen und wurde in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal zu einem mehrmonatigen Forschungsaufenthalt an die University of Tokyo eingeladen.





Seit der Gründung des gleichnamigen Verbrauchsstiftungsfonds im Jahr 2019 werden die Sigrid Peyerimhoff-Preise jährlich vergeben. Sie teilen sich in einen mit 2.000 Euro dotierten Förderpreis für eine herausragende Masterarbeit im Fach Chemie sowie einen mit 3.000 Euro dotierten Forschungspreis für eine exzellente wissenschaftliche Veröffentlichung auf dem Gebiet der Physikalischen und Theoretischen Chemie auf.

**D**en Förderpreis erhielt im vergangenen Jahr **Claudia Gräve** für ihre Masterarbeit „Time-Resolved and Temperature-Dependent Stationary Infrared Spectroscopy of Calix[4]arene“. Darin beschäftigt sich die 1998 geborene Doktorandin mit besonders vernetzten Wasserstoffbrückenbindungen. Im Zentrum ihrer Forschung steht dabei das Calix[4]aren, ein Vertreter der Molekülfamilie der Calixarene. Diese kelchförmige chemische Verbindung zeichnet sich durch die ringförmige Anordnung ihrer Hydroxylgruppen und damit der Wasserstoffbrückenbindungen aus.

Bei ihrer Untersuchung leitete Gräve infrarotes Licht auf eine flüssige Probe, bestehend aus den betrachteten Molekülen und einem Lösungsmittel. Die Absorption des Lichts führte zu Schwingungen der Moleküle und löste so Signale aus, die charakteristisch für bestimmte Molekülteile sind. Im Speziellen widmete sich die Doktorandin den Signalen der am Wasserstoffbrückennetzwerk beteiligten Hydroxylgruppen, und zwar mithilfe der sogenannten 2DIR-Spektroskopie, bei der mehrere ultrakurze Laserpulse nacheinander auf die Probe geschickt werden. Mit dieser Technik können Veränderungen der Probe in Schritten von weniger als Billionstelsekunden verfolgt werden. Aus 2DIR-Daten können unter anderem Informationen über die Struktur von Molekülen und den Energiefluss zwischen verschiedenen Molekülteilen abgeleitet werden. Gräve hofft, mit der Erforschung dieses Modellsystems einen kleinen Beitrag zum besseren Verständnis des Verhaltens von Wasser zu leisten.

**B**ereits die Abschlussarbeiten von **Stefan Flesch** zum Ende seines Bachelor- bzw. Masterstudiums an der Universität Bonn zeigten die vielfältigen Interessengebiete und das herausragende Fachwissen des heutigen Doktoranden der Chemie. Für seine Masterarbeit erhielt der 1994 geborene Flesch sogar das Kekulé-Promotionsstipendium des Fonds der chemischen Industrie.

Im vergangenen Jahr wurde ihm nun der Sigrid Peyerimhoff-Forschungspreis für seine Veröffentlichung „Ultrafast dynamics of photochemical nitrile imine formation“ verliehen, die in der Fachzeitschrift *Angewandte Chemie International Edition* (2023, 61, e202205803) erschien und in der sich Flesch der Photochemie und Spektroskopie von Nitrimilinen widmet. Nitrimiline sind eine außerordentlich reaktive Stoffgruppe der organischen Verbindungen und finden beispielsweise in der Naturstoffchemie Anwendung. Sowohl der Nachweis von Nitrimilinen als auch die Beschreibung ihrer Bindungsverhältnisse in Molekülen anhand der sogenannten „Valence-bond-Beschreibung“ galt bisher jedoch als aufwendig und kompliziert. Ein direkter Nachweis in flüssiger Lösung konnte bis dato noch gar nicht erbracht werden, weshalb das Verständnis der molekularen und elektronischen Struktur solcher Systeme in Zusammenhang mit ihrer Umgebungstemperatur mehr als lückenhaft war.

Flesch gelang mit seiner Arbeit erstmals genau dieser Nachweis, den er konkret mit Hilfe der ultraschnellen kohärenten Infrarot-Laserspektroskopie erbrachte. Die dabei gewonnenen Spektren weisen ein ungewöhnlich breites, strukturiertes und sich zeitlich änderndes Signal auf, welches dem Nitrimilin zuzuordnen ist. Aus diesem Merkmal konnte geschlossen werden, dass die Struktur eines neu geformten Nitrimilin-Moleküls auf Zeitskalen von ca. 10 Pikosekunden eine ausgeprägte Änderung durchläuft und selbst im anschließenden Gleichgewichtszustand noch außergewöhnlich flexibel ist.

Die Ergebnisse von Stefan Flesch hinterlassen eine ganze Reihe spannender weiterführender Fragen, denen sich sicherlich zukünftig einige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler widmen werden.

*Preisverleihung am 31. Oktober 2023: (v. l.)  
Claudia Gräve, Stifterin Prof. Dr. Sigrid Peyerimhoff  
und Stefan Flesch*





Bei der Preisverleihung waren neben den beiden Preisträgern auch zwei Mitglieder der Auswahljury vor Ort: Prof. Dr. Klaus-Dieter Drüen, Universität München (I.) und Prof. Dr. Wolfgang Schön, MPI für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München.

# Auszeichnung von herausragenden Dissertationen im Steuerrecht

## VERLEIHUNG DER BRIGITTE KNOBBE-KEUK PREISE 2023

Am 16.11.2011 gründete Dr. Dietrich Knobbe die Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung und vertraute sie als Treuhandstiftung der Bonner Universitätsstiftung an. Seitdem werden im Rhythmus von zwei Jahren die Brigitte Knobbe-Keuk Preise verliehen. Sie würdigen herausragende rechtswissenschaftliche Veröffentlichungen in den Bereichen des Bürgerlichen Rechts, des Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrechts sowie des Steuer- und Europarechts. 2023 erhielten gleich zwei talentierte Nachwuchskräfte, die im Bereich des Steuerrechts forschen, diese besondere Auszeichnung.



## Brigitte Knobbe-Keuk Preisträger Dr. Niklas Voitok

**Dr. Niklas Voitok** widmet sich in seiner Dissertation der Frage, inwieweit die sogenannte „Lizenzschranke“ des § 4j Einkommensteuergesetz (EStG) verfassungs- und europarechtskonform ist.

Immaterielle Wirtschaftsgüter wie Patente, Markenrechte und Know-how zeichnen sich durch ihren hohen Grad an Individualität und Mobilität aus. Lizenzzahlungen zwischen miteinander verbundenen Unternehmen sind daher in besonderer Weise dazu geeignet, Gewinne in Staaten mit niedrigerem Steuerniveau zu verlagern. Der zwischenstaatliche Steuerwettbewerb hat dazu geführt, dass manche Länder Sonderregime für Einnahmen aus immateriellen Wirtschaftsgütern eingeführt haben. Solche Einnahmen werden dabei niedriger besteuert als andere.

In den vergangenen Jahren sind diese Präferenzregelungen für Einnahmen aus immateriellen Wirtschaftsgütern zunehmend in den Fokus der internationalen Steuerpolitik gerückt. 2015 einigten sich mehr als 60 Staaten auf bestimmte Mindestvoraussetzungen für steuerliche Präferenzsysteme. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass diese tatsächlich der Förderung von Forschung und Entwicklung dienen und kein Instrument eines unfairen Steuerwettbewerbs darstellen.

Mit dem 2017 erlassenen § 4j EStG knüpft Deutschland an diesen internationalen Konsens an. Die Regelung sieht vor, dass konzerninterne Lizenzzahlungen unter bestimmten Voraussetzungen nur bis zu einer bestimmten Grenze steuerlich abziehbar sind, falls die mit diesen Aufwendungen korrespondierenden Einnahmen einer steuerlichen Präferenzregelung unterliegen, die nicht den o. g. vereinbarten Mindestanforderungen entspricht.

### Der Preisträger 2023

**Dr. Niklas Voitok**, Jahrgang 1991, legte seine Erste Juristische Prüfung mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Steuern 2017 an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg ab. Vier Jahre später promovierte er an der Graduate School of Law, Economics, and Society (GSLES) derselben Universität im Steuerrecht. Seine Dissertation „Das objektive Nettoprinzip im internationalen Steuerwettbewerb – Die Fortentwicklung des Steuerverfassungsrechts und der Grundfreiheiten am Beispiel des § 4j EStG“ brachte ihm allseits große Anerkennung ein und beeindruckte auch das Auswahlgremium des Brigitte Knobbe-Keuk Preises durch ihren Umfang und die stichfeste und fundierte Argumentationsweise.

Besonders aus rechtswissenschaftlicher Sicht wird diese „Lizenzschranke“ häufig kritisiert und als verfassungs- und europarechtswidrig eingeordnet.

Hier setzt Dr. Voitok in seiner Arbeit an und prüft die Vereinbarkeit dieser Regelung mit höherrangigem Recht. In Hinblick auf das Verfassungsrecht kommt er zu dem Schluss, dass es zwar die Unternehmen sind, die direkte Nachteile durch diese Regelung erfahren, doch die eigentlichen Regelungsadressaten sind andere Staaten. Diese sollen dazu veranlasst werden, die getroffenen Vereinbarungen tatsächlich umzusetzen. Voitoks Arbeit kommt zu dem Ergebnis, dass dieses Vorgehen ein unter hohen Anforderungen zu rechtfertigendes Sonderopfer darstellt.

Hinsichtlich des Europarechts sieht Voitok in der „Lizenzschranke“ einen Eingriff im Bereich der Niederlassungsfreiheit. Da sich die Vermeidung von unfairer Steuerwettbewerb mittlerweile aber zu einem unionsrechtlich legitimierten und wichtigen Gemeinwohlanliegen entwickelt habe, könne auch eine solche Einschränkung gerechtfertigt werden. Im Ergebnis verstößt die „Lizenzschranke“ nach den Voitoks Prüfungsansätzen daher weder gegen Verfassungs- noch gegen Europarecht.



Voitoks nächster Schritt war sein zweijähriges Referendariat beim Oberlandesgericht Stuttgart mit Stationen unter anderem beim Bundesministerium der Finanzen in Berlin und der Sozietät Gleiss Lutz, einer der führenden international tätigen Anwaltskanzleien Deutschlands. Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Zweiten Juristischen Staatsprüfung stieß Voitok schließlich fest zum Team von Gleiss Lutz in Stuttgart und ist dort seitdem als Steuerrechtsanwalt tätig.

## Brigitte Knobbe-Keuk Preisträgerin Dr. Christina Dimitropoulou

Wir leben in einer Welt, in der Automatisierungstechniken, wie etwa der Einsatz von Robotern und Maschinen bei Produktionsvorgängen sowie die sogenannte Künstliche Intelligenz (KI), mehr und mehr an Bedeutung gewinnen – vor allem in der Wirtschaft. Die Folgen dieser Entwicklung für den Arbeitsmarkt werden häufig thematisiert. Weitaus weniger beleuchtet wird hingegen die Frage, inwieweit sich diese Innovationen auf den steuerrechtlichen Kontext auswirken und inwieweit das Steuerrecht auf diese Veränderungen reagieren sollte.

Mit ihrer Dissertation unter dem Titel „Robot Taxation: Normative Tax Policy Analysis, Domestic and International Tax Considerations“ schließt die diesjährige Preisträgerin **Dr. Christina Dimitropoulou** nun diese Lücke und ergündet, ob eine „Roboter-Steuer“ sinnvoll ist und wie diese umgesetzt werden könnte.

Grundlegend zu klären ist zunächst die Frage nach dem richtigen Steuersubjekt: Ist dies der Roboter selbst? Oder ist vielmehr der Unternehmer, in dessen Firma der Roboter eingesetzt wird, mit einer Sondersteuer zu belegen? Dr. Dimitropoulou stellt deutlich heraus, dass eine Betrachtung einer „künstlichen Intelligenz“ oder eines Roboters als steuerrechtliche „Person“ nicht zielführend wäre und lediglich weitere Definitionsschwierigkeiten zur Folge hätte. Doch auch eine Besteuerung desjenigen, der die KI oder den Roboter gewinnbringend verwendet, lässt sich, wie Dimitropoulou herausarbeitet, nicht so einfach umsetzen. So zeige sich insbesondere, dass in diesen spezifischen Fällen die Bestimmung der Bemessungsgrundlage für eine Steuer mit herkömmlichen steuerrechtlichen Instrumenten außerordentlich schwerfiele. Insgesamt kommt Dimitropoulou zu dem Schluss, dass sich eine „Roboter-Steuer“ nicht einfach in die bestehende Gedankenwelt des Steuerrechts integrieren ließe, sondern in erster Linie eine Reform des Steuerrechts, insbesondere im Hinblick auf Unternehmen, nötig wäre.

## Verleihung der Brigitte Knobbe-Keuk Preise 2023

### Die Preisträgerin 2023

Die 1985 geborene **Dr. Christina Dimitropoulou** absolvierte ihren Bachelor im Fach „Law“ an der Athens Law School. In den Jahren 2012 und 2013 folgten ein Masterabschluss in „Public Law“ an derselben Universität sowie ein weiterer in „Tax Law and Public Finance“ an der französischen Universität Paul Cézanne Aix-Marseille III. Seit 2014 widmet sie sich ausschließlich dem Lokalen und Internationalen Steuerrecht, unter anderem am Tax Consulting and Tax Litigation Department of PwC Greece und im Rahmen von Lehrtätigkeiten.

Ihre Dissertation verfasste Dimitropoulou 2022 während ihrer Arbeit am Institute for Austrian and International Tax Law. Für diese Arbeit erhielt sie zusätzlich zum Brigitte Knobbe-Keuk Preis auch den Wolfgang Gassner Science Award 2023. Zu weiteren Preisen für ihre Forschungsarbeit kam 2019 die Nominierung als eine der „35 Young Leaders of the Future in Taxation“ durch das gemeinnützige kanadische Politikinstitut TaxCOOP hinzu. Aktuell arbeitet Dimitropoulou an der Faculty of Law an der Maastricht University, wo sie auch ihre Forschungsarbeit fortsetzt.





## Stipendien

# Was ist ein Stipendium?

**A**ls Stipendium wird die meist finanzielle Förderung von Studierenden oder Forschenden bezeichnet, die nicht zurückgezahlt werden muss. Die einmalige oder monatliche Überweisung eines festgesetzten Geldbetrages unterstützt Empfängerinnen und Empfänger bei der Finanzierung des Studiums und des Lebensunterhalts, sodass sie sich ohne Geldsorgen auf das Studium oder die Forschung fokussieren können. In vielen Fällen stellt ein Stipendium auch eine Auszeichnung dar – etwa für besonders gute Studienleistungen, herausragende Forschungsergebnisse oder ehrenamtliche Tätigkeiten neben der Ausbildung.

Zusätzlich zu der finanziellen Förderung bietet ein Stipendium oft auch eine ideell-inhaltliche Unterstützung – beispielsweise durch Mentorenprogramme, die Bereitstellung von Informationen rund um Studium und Karriere oder die Einladung zur Teilnahme an Veranstaltungen. Neben den dreizehn Begabtenförderungswerken und dem Deutschlandstipendium gibt es viele regional und lokal verankerte Stipendienggeber.

**D**ie Bonner Universitätsstiftung verwaltet zahlreiche Stiftungen und Stiftungsfonds, die Studierende und Forschende auf vielfältige Weise fördern. „Klassische“ Studienstipendien leisten eine finanzielle Unterstützung beim Studium, im Falle des Deutschlandstipendiums wird diese durch eine ideelle Komponente ergänzt. Ein Reisekostenstipendium deckt in vollem Umfang oder zumindest in Teilen die Kosten einer Studienreise. Beispiele dafür sind Pflichtexkursionen, Konferenzteilnahmen, eigene Vorträgen, die an einem anderen Standort gehalten werden, sowie Recherchereisen, die zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit angetreten werden. Die Vergabeprozesse sind so vielseitig wie die Stipendien selbst und reichen von Anträgen und Bewerbungen bis hin zum Vorschlag durch Fakultätsangehörige.

## Übersicht über unsere fördernden Stiftungen



### Studienstipendien

- ➔ Deutschlandstipendium
- ➔ Ließem-Stipendium der Ließem-Stiftung
- ➔ Johannes-Kepler-Stipendium
- ➔ Konrad Duden Stipendium
- ➔ Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler-Stipendium
- ➔ Theodor-Laymann-Stipendium
- ➔ Thomas Berberich Stipendium



### Reisekostenstipendien

- ➔ Stiftung Doktorhut
- ➔ Geschwister Inge Doris Reitmeister und Margarete Flamme-Stiftung
- ➔ Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie
- ➔ Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds
- ➔ Prof. Dr. Walther Hubatsch Stiftungsfonds

Stipendien



EXKURSION NACH KOS UND RHODOS

# Mit der Bonner Universitätsstiftung auf Reisen

Mit einem unserer Reisekostenstipendien im Gepäck brach eine zwanzigköpfige Gruppe aus der Abteilung für Klassische Archäologie zu einer Exkursion auf die griechischen Inseln Rhodos und Kos auf. Die Studierenden und Promovierenden konnten dort zusammen mit den Organisatoren und Lehrenden zwei Wochen lang das Wissen aus den heimischen Hörsälen hautnah erleben.

**N**ach einer vorbereitenden Übung in Bonn begann die Exkursion an der Südküste der Insel Kos, genauer gesagt in der antiken Stadt Halasárna. Dort konnten die Teilnehmenden ein Heiligtum aus hellenistischer Zeit bewundern, in dem Quellen zufolge einst verschiedene Gottheiten verehrt wurden. Ein weiteres Highlight war das Grab des Charmylos in der Stadt Pyli mit seinem Tempel aus der Zeit um 300 v. Chr. Charmylos wurde seinerzeit als Heros (Held) verehrt, nicht zuletzt, weil die Besiedlung von Pyli auf ihn zurückgeführt wird.





Als Nächstes stand die Stadt Kos auf dem Programm – der Verwaltungssitz der gleichnamigen Insel. Ein Großteil der antiken Siedlung wurde im Laufe der Zeit überbaut, doch einige wichtige Stätten konnten mittlerweile wieder freigelegt werden. Teile der antiken Angorá, des damaligen Markt- und Versammlungsplatzes mit der beeindruckenden Größe von 14.000 Quadratmetern, sowie die Überreste des Freilichttheaters (Odeion) und die noch erhaltenen Wohnhäuser und Thermenanlagen vermittelten einen Eindruck davon, wie es früher an diesem Ort ausgesehen hat.

Eine weitere besondere Erfahrung war der Besuch des Asklepieions, eines Heiligtums, das auf drei Terrassen am Rande des Dikaio-Gebirges liegt und dem Heilgott Asklepios geweiht war. Bilder und Karten können diesen Anblick nur ansatzweise wiedergeben und erst recht nicht mit den Eindrücken mithalten, die man selbst vor Ort sammelt.

Die zweite Etappe der Reise hielt ebenfalls einige Höhepunkte bereit. Die antike Stadt Rhodos wurde 408/407 v. Chr. gegründet, und ihre Bekanntheit geht nicht zuletzt auf den sogenannten Koloss von Rhodos zurück, eine riesige Metallstatue des Sonnengottes Helios, die zu den sieben Weltwundern der Antike zählt. Über den genauen Standort der Skulptur, die bereits wenige Jahre nach ihrer Fertigstellung bei einem Erdbeben zerstört wurde, kann bis heute nur spekuliert werden; ein Thema, das auch in der Gruppe für angeregte Diskussionen sorgte.

Der Ausflug nach Lindos führte die Archäolog\*innen zum Grab des Kleobulos, das gegenüber der Stadt auf der anderen Seite einer großen Hafenbucht liegt. Der beschwerliche Weg wurde ausgiebig belohnt, denn von oben bot sich ein herrlicher Ausblick auf das tiefblaue Meer sowie auf die Akropolis, die antike Stadtfestung, die im Anschluss besichtigt wurde.



*Nicht nur für Archäologinnen und Archäologen eine beeindruckende Aussicht: der Blick vom Kleobulos-Grab auf die Akropolis von Lindos (oben) und das Asklepieion, ein Heiligtum auf Kos.*



**Die vielen Reiseeindrücke, die durch die Besuche verschiedener Museen abgerundet wurden, verschafften den Studierenden ein tieferes Verständnis für die Archäologie, die Topografie und die Geschichte der beiden Inseln und werden das weitere Studium sicherlich nachhaltig prägen.**



## Stipendien

### 19 London, Großbritannien

**Studentin vom Institut für Geodäsie und Geoinformation**

Vortrag bei der „International Conference on Robotics and Automation“ (ICRA)

### 18 Nantes, Frankreich

**Studentin vom Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften**

Posterpräsentation beim „15<sup>th</sup> Pangborn Sensory Science Symposium“

### 17 Almeria, Spanien

**Student vom Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz**

Vortrag beim „International Symposium on Models for Plant Growth, Environments, Farm Management in Orchards and Protected Cultivation“ (HorchModel 2023)

### 16 Boston, USA

**Studentin vom Institut für Philosophie**

Besuch einer internationalen Konferenz zum Thema „Humor“

### 15 Connecticut, USA

**Studentin der Medizinischen Fakultät**

Forschungsjahr am Aorta-Institut der Mayo-Klinik in Rochester, Minnesota

### 14 Mexiko-Stadt, Mexiko

**Studentin vom Institut für Archäologie und Kulturanthropologie**

Vortrag bei einer internationalen Maya-Konferenz

### 13 Kolumbien, Südamerika

**Studentin vom Institut für Archäologie und Kulturanthropologie**

Vortrag bei der Konferenz „Society for the Anthropology of the South American Lowlands“ (SALSA)

### 1 Düsseldorf, Deutschland

**Studentin vom Institut für Klassische und Romanische Philologie**

Besuch der „International „International Cognitive Linguistics Conference“ (ICLC) zum Thema „Modeling Language and Cognition“

# Reisestipendien der Bonner Universitätsstiftung

### 11 Malta, Italien

**Studentinnen vom Instituts für Lebensmittelwissenschaften**

Besuch des „16<sup>th</sup> World Congress on Polyphenols Applications 2023“

### 12 Belgrad, Serbien

**Studentin vom Forschungsinstitut für pflanzenbasierte Ernährung**

Posterpräsentation bei der Konferenz der „Federation of European Nutrition Societies“ (FENS)



2

**Berlin, Deutschland****Studentin vom Institut für Philosophie**

Vortrag bei der „20<sup>th</sup> Annual Conference of the Emerging Scholars Forum of the Association for Canadian Studies in German-Speaking Countries“

3

**Potsdam, Deutschland****Studierende des Instituts für Kirchenrecht**

Besuch des Interdisziplinären Seminars zum Thema „Krieg und Frieden“

4

**Kopenhagen, Dänemark****Student der Mathematischen Fakultät**

Besuch der „Masterclass Mathematics“

5

**Allenstein, Polen****Studentin vom Institut für Geschichtswissenschaften**

Archivreise zur Recherche für die Dissertation

6

**Wien, Österreich****Student vom Institut für Geodäsie und Geoinformation**

Forschungsaustausch mit der TU Wien im Rahmen der Promotion

7

**Zürich, Schweiz****Studentin vom Institut für Geodäsie und Geoinformation**

Teilnahme am Internationalen Ingenieurvermessungskurs (IVK)

9

**Kos und Rhodos, Griechenland****Studierende des Instituts für Klassische Archäologie**

Durchführung einer Pflichtexkursion auf die griechischen Inseln Rhodos und Kos (s. Bericht Seite 26/27)

10

**Athen, Griechenland****Studentin vom Institut für politische Wissenschaft und Soziologie**

Vortrag bei der Konferenz „Historical Materialism“ zum Thema Feminismus

8

**Neuseeland, Australien****Studentin vom Geographischen Institut**

Datenerhebung für ihre Masterarbeit zum Thema „Facilitators and Barriers to Menstrual Health and Hygiene in New Zealand Schools“

## Förderung der Mathematik-Lehrkräfte von morgen

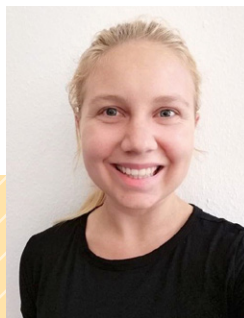
### Das Johannes Kepler-Stipendium ehrt gemeinsam verfasste Bachelorarbeit

Seit der Gründung des Stiftungsfonds Johannes Kepler am 20. Juli 2010 durch den ehemaligen Gymnasialprofessor Günter Schostack werden aus den Stiftungsmitteln Jahres-Stipendien mit einer monatlichen Förderung von 300 Euro ausgelobt, um geometrisch-algorithmische Forschungen zu unterstützen. Im Jahr 2023 erhielten Juliane Nordkämper und Christian Hollmann das Stipendium für ihre gemeinsame Bachelorarbeit zur Max-Plus-Algebra.

Begründet wird die Auszeichnung mit dem Johannes Kepler-Stipendium durch die herausragende Qualität der gemeinsamen Bachelorarbeit „Max-Plus-Algebra im Anwendungskontext: Die Entwicklung des Wettbewerbsmaterials für das Bonner Mathematikturnier 2022“. Darin haben die beiden Studierenden beeindruckende Materialien für den Wettbewerb erstellt, an dem mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden teilnahmen.

Die Max-Plus-Algebra ist ein mathematisches Objekt, vergleichbar mit einer Algebra über den reellen Zahlen, wobei jedoch die Körper-Operationen ersetzt werden: die Addition durch das Bilden eines Maximums, die Multiplikation durch die gewöhnliche Addition. Anwendung findet sie unter anderem in Algorithmen zur Erstellung und Taktung von Fahrplänen sowie bei kombinatorischen Spielen.

Die Erstellung des Materials für den Wettbewerb erwies sich als ein langwieriger Prozess mit einigen Hürden. So war geeignete Literatur nur sehr begrenzt verfügbar und es galt, den Teilnehmenden dieses eher unbekannte Gebiet der Mathematik näher zu bringen, ohne sie mit zu vielen Zusatzinformationen zu überfordern.



**Juliane Nordkämper**, geboren 1999, studiert Mathematik und Biologie auf Gymnasial- und Gesamtschullehramt an der Uni Bonn.

Nachdem sie 2022 ihren Bachelor absolvierte, befindet sie sich aktuell im Master-Studium. Neben der Uni engagiert sich die angehende Lehrerin unter anderem als Betreuerin bei Jugendreisen, ist als Tutorin für den Bonner Matheclub und im Schulteam des Hausdorff Center for Mathematics tätig und wirkt am Projekt MINTmobil der Stiftung Wissen der Sparkasse KölnBonn mit.

Die Aufgaben selbst mussten sich effizient korrigieren lassen und es den Bewertenden ermöglichen, die Leistung der Teams differenziert zu beurteilen. In der Vorbereitungsphase wurden zahlreiche Konzepte und Aufgaben erstellt – und wieder verworfen. Aber der Austausch über Ideen sowie didaktische Überlegungen führte zu einer stetigen Verbesserung des Materials, sodass es schließlich beim Wettbewerb ein voller Erfolg war und allen Anforderungen gerecht wurde.

Was die beiden Nachwuchslehrkräfte hinsichtlich ihrer Förderung empfinden und was sie sich für ihre Zukunft vorstellen, verrät uns Frau Nordkämper: „Der Erhalt des Johannes Kepler-Stipendiums und die damit verbundene Wertschätzung unserer Abschlussarbeit machen uns stolz. Auch über die finanzielle Entlastung während des Masterstudiums haben wir uns natürlich sehr gefreut, und wir bedanken uns herzlich dafür. Mit der im Sommer anstehenden Masterarbeit endet für uns nach dem kommenden Semester das Lehramtsstudium an der Universität Bonn. Im Anschluss planen wir, unser Referendariat zu starten, und hoffen, bald mit unseren eigenen Schülerinnen und Schülern zum Bonner Mathematikturnier zurückkehren zu können.“



**Christian Hollmann**, Jahrgang 1999, studiert ebenfalls Mathematik auf Lehramt in Bonn, allerdings mit dem Zweifach Informatik.

Neben seinem Masterstudium ist er als Spieler und Schiedsrichter auf dem Fußballfeld aktiv. Zusätzlich engagiert er sich im Rahmen des Kooperationsprojekts MINTmobil der Stiftung Wissen der Sparkasse KölnBonn und arbeitet als wissenschaftliche Hilfskraft am Hausdorff Center for Mathematics.



# UNSERE FÖRDER\*INNEN 2023/24

Durch das Engagement zahlreicher Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen werden seit dem Wintersemester 2023/24 220 leistungsstarke Studierende der Universität Bonn mit einem Deutschlandstipendium unterstützt.

Wir danken all unseren Förderinnen und Förderern, insbesondere im Namen der Stipendiatinnen und Stipendiaten, für dieses Engagement! Dies gilt auch für alle Fördernden, die nicht genannt werden möchten.

- Alumni-Netzwerk der Universität Bonn
  - Dr. Wolfgang Alberth
  - Stefanie Eckstein
  - Dr. Florian Fuchs
  - Margarete Gräfin von Schwerin
  - Peter Hartmann
  - Claude Heiser
  - Dirk Hupperich
  - Dana Müller
  - Maria Soledad Ortiz Navarro
  - Silke Palm
  - Professor Dr. med. Hansjürgen Piechota
  - Albrecht Roloff
  - Thomas Rox
  - Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Schüttler
  - Joachim Supp
  - Dr. Frederika Tsai
  - Dr. Ludger Vonnahme
  - Mats Lukas Wiese
- Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post e. V.
- apoBank-Stiftung
- BBBank Stiftung
- Bonner Medien-Club e. V.
- Bonner Universitätsstiftung
- Corteva Agriscience Germany GmbH
- d-fine GmbH
- Droege Group AG
- DZ BANK-Stiftung
- Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät
- GdF-Knapp Stiftung
- Alexandra Gräfin Lamsdorff
- Klaus-Christian Hilbert
- Professor Dr. Rainer Hüttemann
- innovas GmbH
- IVG-Stiftung
- Jörg-Bewersdorff-Stiftung
- Jura Bonn Alumni e. V.
- Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
- Irene Kelz
- Dominik Klaes
- Dr. Carl-Christian Knobbe
- Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds
- MEILICKE HOFFMANN & PARTNER Rechtsanwälte Steuerberater mbB
- miteinander füreinander, Stiftung der Volksbank Köln Bonn eG
- Prof. Dr. Dr. Adolf Jöhr-Stiftungsfonds
- Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds
- QS Qualität und Sicherheit GmbH
- QuantCo Deutschland GmbH
- Reinhold Geimer-Stipendien
- Renate und Karlheinz Schmidt-Stiftung
- Santander Universitäten
- Dr. Eva Maria und Professor Dr. Berthold Schneider
- SIDACT GmbH
- Stadtwerke Bonn GmbH
- Stiftung der VR-Bank Bonn Rhein-Sieg
- Stiftung für Physik und Astronomie in Bonn
- Studienstiftung Markomannia-Franco-Guestphalia
- Theodor Brinkmann-Stiftung e. V.
- Umfragezentrum Bonn – Prof. Rudinger GmbH: Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation
- Universitätsgesellschaft Bonn – Freunde, Förderer, Alumni e. V.
  - Dr. Sascha O. Becker
  - Dr. Anneliese Bohn
  - Dr. Johannes Brauers
  - Carl Knauber Holding GmbH & Co. KG
  - Comma Soft AG
  - Anselm Martin Hoffmeister
  - Dr. Günther Horzetzky
  - Dr. David Klein
  - Professor Dr. Hans Dieter Laux
  - Dr. Jakob Ley
  - Professor Dr. Thomas Mueller-Thuns
  - NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
  - Ortrud Parry
  - Professorin Dr. Sigrid Peyerimhoff
  - Fatima Zahra Samorah
  - Dr. Doris Walch-Paul
  - Dr. Andreas Zimmermann

## Deutschlandstipendium

### Jura Bonn Alumni e. V.

Der Jura Bonn Alumni e. V. wurde im Herbst 2016 zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Ausbildung am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bonn gegründet.

*„Wir fördern das Deutschlandstipendium, weil wir damit auf ganz wunderbare Weise unseren Satzungszweck verwirklichen und eine Studentin oder einen Studenten unmittelbar unterstützen können.“*

**Stipendien: 1**

**Studiengang: Rechtswissenschaft**

### SIDACT GmbH

Die SIDACT GmbH wurde am 10. Juli 2012 gegründet und befasst sich mit der Softwareentwicklung im Bereich Datenanalyse und -kompression von Simulationsergebnissen.

*„Wir fördern das Deutschlandstipendium, um mit zukünftig führenden Persönlichkeiten in Kontakt zu treten und diese ggf. als Mitarbeiter zu gewinnen.“*

**Stipendien: 2**

**Studiengänge: Master Mathematik, Bachelor Informatik**

## Neue Förder\*innen des Deutschlandstipendiums

### QS Qualität und Sicherheit GmbH

Die QS Qualität und Sicherheit GmbH wurde im Jahr 2001 von Verbänden der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft gegründet. Seitdem hat sich QS mit annähernd 200.000 Systempartnern als stufenübergreifendes Qualitätssicherungssystem für Fleisch und Fleischwaren sowie für Obst, Gemüse und Kartoffeln etabliert. Für alle Stufen der Wertschöpfungskette, von der landwirtschaftlichen Produktion bis zum Lebensmitteleinzelhandel, definiert QS strenge, nachprüfbare Produktions- und Vermarktungskriterien. Die Dokumentation und Überwachung dieser Kriterien sowie die Rückverfolgbarkeit kennzeichnen das System.

Mit den systemseitig finanzierten QS-Wissenschaftsfonds und der QS-Akademie investiert QS seit vielen Jahren in die branchennahe Forschung und Weiterbildung. Mit dem Deutschlandstipendium und den Berufseinstiegsmöglichkeiten für Absolventen engagiert sich QS seit einigen Jahren auch im Bereich der Förderung akademischer Nachwuchskräfte.

*„Als Bonner Unternehmen ist es uns ein Anliegen, in der wichtigen Frage der Nachwuchsförderung den engen Kontakt zur Universität Bonn zu pflegen und auszubauen.“*

**Stipendien: 1**

**Studiengang: Bachelor Agrarwissenschaften**



## Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KV Nordrhein) wurde am 15.05.1957 gegründet und ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts mit den Hauptstandorten Düsseldorf und Köln. Zu ihren 24.000 Mitgliedern gehören die in der Region Nordrhein ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Gemeinsam stellen sie die medizinische und psychotherapeutische Versorgung von rund 9,5 Millionen Einwohnern in Nordrhein sicher. Außerdem kümmert sich die KV Nordrhein um die Organisation des ärztlichen Bereitschaftsdienstes, die Qualitätssicherung der ärztlichen Leistungen, die Verteilung des Honorars unter den Mitgliedern und um die Interessensvertretung ihrer Mitglieder gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen.

*„Als KV Nordrhein möchten wir engagierte Medizinerinnen und Mediziner der Zukunft auf ihrem Weg unterstützen. Über die finanzielle Förderung hinaus freuen wir uns, wenn wir den Stipendiaten als kompetenter Ansprechpartner zu allen weiteren Fragen rund um die ärztliche Praxistätigkeit zur Verfügung stehen können und auch von den Studierenden lernen, welche Themen den medizinischen Nachwuchs beschäftigen.“*

**Stipendien: 4**

**Studiengang: Medizin**

## MEILICKE HOFFMANN & PARTNER Rechtsanwälte Steuerberater mbB

„Meilicke Hoffmann & Partner wurde in den 1930er Jahren durch Herrn Prof. Dr. Heinz Meilicke in Berlin gegründet. Nach dem Umzug nach Bonn 1949 beraten wir seit nunmehr 75 Jahren unsere Mandanten im Herzen der Stadt.

Meilicke Hoffmann & Partner berät seine Mandantschaft in allen wichtigen Bereichen des Wirtschaftsrechts. Gesellschaftsrecht und Steuerrecht sind seit Jahrzehnten Schwerpunkte der Tätigkeit. Dabei liegt der Fokus der Beratung insbesondere auf dem Aktienrecht, dem Unternehmenssteuerrecht und dem Recht des Unternehmenskaufs. Weiterer Schwerpunkt ist das Bank- und Kapitalanlage-recht. Neben der außergerichtlichen Gestaltungsberatung haben wir besondere Expertise in der Interessenvertretung vor Gerichten und in Schiedsverfahren.

*Wir fördern das Deutschlandstipendium, weil die Ausbildung des juristischen Nachwuchses den Partnern unseres Hauses schon immer ein besonderes Anliegen war, sei es durch die Referendar-ausbildung oder die Tätigkeit als Lehrbeauftragte. Das Deutschlandstipendium bietet eine sehr gute Möglichkeit, junge Studierende, die sich nicht nur durch herausragende Leistungen, sondern auch durch außeruniversitäres und soziales Engagement auszeichnen, individuell zu fördern.“*

**Stipendien: 1**

**Studiengang: Rechtswissenschaft**

## Deutschlandstipendium

### DEUTSCHLANDSTIPENDIUM AN DER UNIVERSITÄT BONN

# 10 JAHRE



## Hervorragend gefördert

Seit 2013 profitieren Studierende der Universität Bonn von einer besonderen Form der Förderung durch Stifterinnen und Stifter, Unternehmen sowie Privatpersonen. Zum zehnjährigen Jubiläum des Deutschlandstipendiums in Bonn werfen wir einen Blick auf dieses erfolgreiche Programm.

**J**unge Menschen, die ein Studium anstreben, sind oft nicht in der glücklichen Lage, allein auf die finanzielle Unterstützung ihrer Eltern bauen zu können. Womöglich fehlen aber auch die Voraussetzungen für eine Förderung nach BAföG, und ein Job neben der Uni kostet wertvolle Zeit. Für viele Studierende mit herausragenden Leistungen ist das bundesweite Programm des Deutschlandstipendiums die Lösung. Fast 300 Hochschulen nehmen inzwischen daran teil und seit 2013 steht es auch Studierenden der Universität Bonn offen. Eine von ihnen ist die Medizinstudentin und derzeitige AStA-Vorsitzende Janna Reif, die seit ihrem ersten Semester auf diese Weise gefördert wird. „Wenn ich die finanzielle Unterstützung durch das Deutschlandstipendium nicht gehabt hätte, hätte ich mich nicht vollkommen auf mein Studium fokussieren können, sondern nebenher noch mehr arbeiten müssen“, erzählt sie. „Ich bin mir sicher, dass dies Auswirkungen auf meine akademischen Leistungen gehabt hätte und ich das Physikum nicht ohne Weiteres bestanden hätte.“

Zuständig für die hiesige Vergabe und Administration des Stipendiums ist die Bonner Universitätsstiftung. In Form

eines einzigartigen Matching-Systems unterstützt der Bund das private Engagement von Stifterinnen, Unternehmen und engagierten Bürgern, indem er die Hälfte der Stipendiumssumme übernimmt (siehe Kasten). Etwa ein halbes Jahr vor Beginn jeder einjährigen Förderperiode können sich Studierende bewerben, Voraussetzung sind vielversprechende Studienleistungen. Daneben wirkt sich aber auch ihr soziales Engagement günstig auf die Entscheidung aus, etwa eine ehrenamtliche Tätigkeit.

In der ersten Bonner Förderperiode 2013/14 konnten sich nur 45 Studierende über diese Art der Unterstützung freuen. Doch dank des Engagements einer steigenden Zahl an Förderinnen und Förderern wurden es von Jahr zu Jahr mehr, sodass 2018 – pünktlich zum fünften Jahrestag und zum 200-jährigen Bestehen der Universität – die Schwelle der 100 Stipendien geknackt, ja mit 141 geförderten Studierenden sogar deutlich übertroffen wurde. Als in den folgenden Jahren deren Zahl weiter ansteigen konnte, lag es nahe, sich für das „Zehnjährige“ erneut ein Ziel zu setzen, und tatsächlich gelang es 2023/24, erstmals mehr als 200 Bonner Studierende zu unterstützen.



# Deutschland STIPENDIUM

## Das Deutschlandstipendium in Zahlen und Fakten

- **Stipendiatinnen und Stipendiaten werden ein Jahr lang mit 300 Euro monatlich gefördert.**
- **Das Matching-System: Die Jahressumme eines Stipendiums in Höhe von 3.600 Euro finanzieren zur einen Hälfte die Fördernden, die andere stammt aus Bundesmitteln.**
- **Einführung an der Uni Bonn: Wintersemester 2013/14**
- **Seither gespendete Mittel von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen: rund 2,36 Mio. Euro.**
- **Insgesamt an Studierende der Universität Bonn vergebene Stipendien: 1.312.**
- **Geförderte können sich im Anschluss erneut bewerben. Im Sinne einer nachhaltigen Förderung sind die Chancen für eine solche „Verlängerung“ bei gleichbleibenden Studienleistungen sehr hoch.**

Doch das Deutschlandstipendium umfasst mehr als nur die finanzielle Zuwendung. Überdies bekommen Stipendiatinnen und Stipendiaten zweimal jährlich die Gelegenheit, nicht nur einander kennenzulernen, sondern auch Kontakte zu jenen zu knüpfen, die ihre Förderung ermöglichen. Zur feierlichen Urkundenvergabe am Beginn des Förderzeitraums im Herbst sowie bei einem Sommertreffen mit Empfang, das meist mit Vorträgen, einer Besichtigung o. ä. verknüpft ist, treffen die Geförderten neben den privaten Unterstützern auch Vertreterinnen und Repräsentanten der fördernden Unternehmen. So sind bereits viele enge persönliche Beziehungen entstanden, wie etwa unser Doppelportrait auf Seite 36 zeigt. „Besonders diese Treffen ermöglichen es einem, über den Tellerrand hinauszublicken, da wir nicht in unseren typischen Kreisen unterwegs sind, sondern in eine ganz andere Gruppe hineingeworfen werden“, berichtet Stefan Schulz, Studiengang Computer Science und Stipendiat der Förderperiode 2023/24. „Dadurch kann man viele neue Leute kennenlernen und findet auch schnell jemanden, mit dem man sich angeregt über ein Thema austauschen kann, über das man selbst oftmals gar nicht viel weiß. Es ergeben sich Gespräche, die man sonst vermutlich nirgendwo anders so geführt hätte.“

**W**ie vielfältig die Reihe derer ist, die Studierende durch ein Deutschlandstipendium unterstützen, zeigt ein Blick auf die Übersicht auf Seite 31: Sie reicht von privaten Fördernden, die durchschnittlich ein Stipendium je Förderperiode finanzieren, dies aber häufig über mehrere Jahre fortsetzen, bis hin zu Stiftungen und Unternehmen, die meist mehrere Stipendien mittragen – und ihrerseits von dem Austausch profitieren. So

berichtet Carolin Thomas vom US-Unternehmen QuantCo (mit Standorten in Berlin, München, Hamburg, Köln und Karlsruhe): „Wir freuen uns jeden Herbst darauf, unsere Bonner Deutschland-Stipendiat\*innen persönlich kennenzulernen. Die Bonner Mathematik und Informatik spielen in der ersten Liga weltweit mit, daher ist der Austausch für beide Seiten wertvoll. Wir lernen von unseren Geförderten und bieten im Gegenzug Perspektiven, wie sich anspruchsvolle Studieninhalte zur Lösung komplexer Probleme in Unternehmen anwenden lassen.“

Zu den Stipendiat\*innen-Treffen eingeladen werden oft auch Alumni der Universität Bonn, die während ihrer Studienzeit durch ein Deutschlandstipendium unterstützt wurden und nun von ihren Erfahrungen berichten. So erzählte etwa im Oktober 2023 Julia Reichwald von dem „nachhaltigen Einfluss“, den das Stipendium auf ihre Berufslaufbahn hatte: „Die Förderung ermöglichte mir den interdisziplinären Austausch mit Studierenden anderer Fachrichtungen und eröffnete mir so neue Blickwinkel. Dadurch entwickelte ich ein Interesse an Themengebieten, die über meinen Fachbereich hinausgehen, was ich für meine persönliche Weiterentwicklung als äußerst wertvoll erachte. So konnte ich meinen Horizont erweitern und blieb stets offen für neue Einflüsse, die mich letztlich in die Medizintechnik-Branche geführt haben.“ Außerdem betonte sie, dass ihr das Stipendium als Anerkennung ihrer studentischen Leistungen im Rahmen beruflicher Bewerbungen Pluspunkte bei potenziellen Arbeitgebern gebracht habe.

Auch in diesem Jahr gab es wieder ein Sommertreffen, bei dem viele Stipendiaten ihren Fördererinnen die Hand schütteln konnten und innovative Ideen auf offene Ohren gestoßen sind. Welche wichtigen Weichen sich für die Geförderten dadurch stellen werden, wird sich vielleicht erst im Rückblick erweisen.

# 10 JAHRE

### Kontakt

Bonner Universitätsstiftung  
Jennifer Brauweiler  
Tel.: 0228 73-4607  
deutschlandstipendium@uni-bonn.de

### Stipendienkonto der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE08 3705 0198 0000 0576 95

BIC: COLSDE33XXX

Verwendungszweck: 10C-03167-00-11000103

[www.uni-bonn.de/deutschlandstipendium](http://www.uni-bonn.de/deutschlandstipendium)



# Auf einer Wellenlänge

Eine Förderin des Deutschlandstipendiums und ihre Stipendiatin stellen sich vor



Alexandra Gräfin Lambsdorff ist langjährige Förderin des Deutschlandstipendiums und unterstützt die VWL-Studentin Rebecca Ringborg seit 2019. Seither verbindet beide ein reger Austausch, den sie sehr bereichernd finden.

**A**ls sich Alexandra Gräfin Lambsdorff entschloss, das Deutschlandstipendium zu fördern, wünschte sie sich, VWL-Studierende zu unterstützen. Rebecca Ringborg ist bereits die zweite Bonner Stipendiatin Lambsdorffs, die selbst Volkswirtin und Absolventin der Uni Bonn ist und vor ihrem Ruhestand auf gehobenen Positionen im Bankenwesen tätig war. Um Fachliches drehen sich ihre Gespräche offenbar trotzdem nur selten.

Lambsdorff meldete sich noch vor der ersten festlichen Urkundenübergabe bei ihrer Stipendiatin, ermuntert doch die Universitätsstiftung Fördernde dazu, den Kontakt zu ihren Geförderten nicht nur zu offiziellen Gelegenheiten zu suchen. „Wir haben angefangen mit einem gemeinsamen Mittagessen – Sushi beim Japaner“, erinnert sich die Förderin, „und dabei habe ich festgestellt, dass Frau Ringborg aus einem musikalischen Haushalt stammt. Da ich sehr musikinteressiert bin, sind wir dann gemeinsam in die Oper gegangen.“ Später lud Gräfin Lambsdorff ihre Stipendiatin außerdem zu Veranstaltungen des politikorientierten Internationalen Clubs La Redoute ein, in dem sie aktiv ist.

Anfangs ist sich Lambsdorff noch unsicher, welche ihrer Erfahrungen sie angesichts des Generationenunterschieds in den Austausch einbringen könne. Schließlich solle ja Frau Ringborg einen Nutzen daraus ziehen. Doch solche Zweifel vermag diese schnell zu zerstreuen: „Ich empfand es zu jedem Zeitpunkt als einen sehr, sehr bereichernden Kontakt“, bekräftigt sie, und verweist darauf, dass sie selbst, trotz ursprünglich anderer Pläne, nun doch durch Umwege als Werkstudentin bei einer Bank in München tätig ist. „Ich fand es schon sehr spannend, wie Sie von Ihrem Berufseinstieg erzählt haben. Dadurch habe ich das Bankwesen überhaupt in Erwägung gezogen“, ergänzt sie an Frau Lambsdorff gerichtet.

Gleichwohl sei es bei ihren Treffen selten um Wirtschaftswissenschaften gegangen. „Ich kann ja nicht lehrhaft sein“,

meint Lambsdorff, „das ist in meinen Augen nicht die Aufgabe.“ Man könne vor allem neue Themenfelder in die Gespräche einbringen. Bei zwei Menschen mit so vielen Interessengebieten hat es an Gesprächsstoff sicherlich nicht gemangelt. Etwas, das nach Lambsdorffs Ansicht auch auf andere Förderinnen und Förderer, speziell in Bonn, zutreffe. Man merke der Stadt den hohen Akademikeranteil an, stellt sie fest. „Insofern sind hier die Gespräche breiter und vielschichtiger.“

Überhaupt sind sich beide einig, dass das Deutschlandstipendium in Bonn gut organisiert und begleitet wird. Besonders die gemeinsamen Treffen, etwa bei der offiziellen Urkundenverleihung, sind ein wichtiger Baustein für die Vernetzung – ohne die man „schon eine große Chance für einen sehr spannenden Austausch verschenken würde“, wie Ringborg findet. Dass es in Bonn so gut funktioniere, liege auch daran, dass die Uni eine sehr große Strahlkraft in die Stadt habe, ergänzt Lambsdorff, und so sei sie nicht die einzige Alumna und Bürgerin Bonns, die sich in dieser Form engagiert.

**D**ie vielseitigen Treffen, die Lambsdorff initiiert habe, seien neben der finanziellen Förderung tatsächlich für sie der größte Gewinn des Stipendiums, findet Ringborg. „Das hat meinen Horizont sehr erweitert, gerade die tollen politischen Vorträge, auch der Austausch mit Ihnen, Frau Lambsdorff, und mit Ihren Gästen und Bekannten, vielen Menschen mit verschiedener Lebenserfahrung, denen man sonst nicht begegnen würde.“

Und so wird das Stipendienprogramm beide auch nach dem Ende der derzeitigen Förderung weiter begleiten: Alexandra Gräfin Lambsdorff wird weitere Deutschlandstipendien fördern und Rebecca Ringborg hat sich fest vorgenommen, als Berufstätige die Seiten zu wechseln. Als Stifterin im regen Austausch mit einer Stipendiatin kann man sie sich gut vorstellen.



UNIVERSITÄT **BONN**

Rheinische  
Friedrich-Wilhelms-  
Universität Bonn



Bonner  
Universitäts-  
stiftung

Preise



**„Es gibt nichts  
Vernünftigeres,  
als junge, begabte  
Menschen zu fördern.“**

Prof. Dr. Wolfgang Löwer,  
ehem. Vorsitzender der  
Bonner Universitätsstiftung

Projekte



Forschung



Stipendien



## Menschen fördern. Ideen verwirklichen. Zukunft stiften.

Die Bonner Universitätsstiftung ist eine 2009 gegründete Dachstiftung, unter der sich viele Stifter und Förderinnen für die Universität Bonn einsetzen. Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Stiftungen bieten wir die Möglichkeit zu nachhaltigem und sichtbarem Engagement und eine Plattform, um die Zukunft der Wissenschaft mitzugestalten.

### Bonner Universitätsstiftung

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE13 3705 0198 1902 6271 48

BIC: COLSDE33



[www.stiftung.uni-bonn.de](http://www.stiftung.uni-bonn.de)



# Von der Förderung ins Berufsleben

Was haben eine Staatsanwältin, ein Assistenzarzt und Forscher am Uniklinikum und eine Software-Unternehmerin gemeinsam? Alle drei sind Alumni der Uni Bonn und des Deutschlandstipendiums und haben dank dieser Förderung nicht nur ihr Studium vorbildlich gemeistert, sondern zugleich wertvolle Grundlagen für ihren weiteren beruflichen Weg gelegt.

## Alumni des Deutschland- stipendiums

Förderung durch das Deutschland-  
stipendium: 2016/17 bis 2018/19

### Antonia Charlotte Sieb

Staatsexamen der Rechtswissen-  
schaft an der Uni Bonn

Antonia Sieb hat bereits früh Ausbildung und gesellschaftliches Engagement unter einen Hut gebracht. Schon zu Schulzeiten betreute sie sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche bei den Hausaufgaben, und sogar ihren Sprachschulaufenthalt in Kalifornien verband sie mit einem Ehrenamt an einer örtlichen Grundschule. Auch während des Studiums in Bonn

brachte sie sich ein, etwa im Erasmus-Patenschaftsprogramm, was aber einem gelungenen Examen keinen Abbruch tat. „Dank des Deutschlandstipendiums konnte ich mich vollständig auf die Examensvorbereitung fokussieren“, erinnert sie sich. Auf zahlreiche Blicke über den Tellerrand während des Studiums – etwa bei einem Auslandssemester in St. Gallen oder als Praktikantin im Deutschen Bundestag – folgten Staatsexamen, Rechtsreferendariat und schließlich die juristische Staatsprüfung. Heute arbeitet Antonia Sieb als Staatsanwältin in Duisburg.





**Förderung durch das Deutschlandstipendium: 2017/18 bis 2022/23**

## Alexandra Axt

**Bachelorabschluss und Masterstudium (pausiert) in Computer Science an der Uni Bonn**

Nicht zuletzt dank des Deutschlandstipendiums konnte sich die Informatikerin Alexandra Axt schon neben ihrem Studium eigenen Softwareprojekten widmen und so nicht nur ihre praktischen Fähigkeiten als Entwicklerin ausbauen, sondern auch frühzeitig in Richtung Selbständigkeit starten.

„Das Deutschlandstipendium eröffnete mir die Möglichkeit, bereits als Studentin bedeutende Schritte im professionellen Bereich zu unternehmen“, erzählt sie. „Die finanzielle Unterstützung ermöglichte es mir, sowohl in universitären als auch außeruniversitären Projekten im Tech- und Startup-Bereich aktiv zu sein.“ Zuletzt hob sie gemeinsam mit zwei Mitstreitern das Unternehmen Melodizr aus der Taufe, das Musikerinnen und Musikern in einem digitalen Workspace beim Komponieren von Songs unterstützt, gleichzeitig Fans gegen einen monatlichen Beitrag am kreativen Prozess teilhaben lässt und somit Kreativschaffenden eine nachhaltige Einkommensquelle ermöglicht. Mit dieser vom Land NRW geförderten Gründung bringt Axt nicht nur ihr Hobby Musik mit ihrem Studienfach zusammen, sondern stellt zugleich die Weichen im Berufsleben. „Von Anfang an erhielt ich ermutigende Unterstützung, die meine Entwicklung maßgeblich beeinflusst hat“, sagt sie.



**Förderung durch das Deutschlandstipendium: 2016/17 und 2017/18**

## Priv.-Doz. Dr. Niklas Klümper

**Medizinstudium an der Uni Bonn**

„Das Deutschlandstipendium ermöglichte es mir, mich während meines Medizinstudiums ganz auf meine experimentelle Doktorarbeit im Bereich der Krebsforschung zu konzentrieren“, berichtet der Uroonkologe Priv.-Doz. Dr. Niklas Klümper, heute Assistenzarzt am Bonner Universitätsklinikum. Er wird als klinischer Wissenschaftler durch die renommierte ACCENT-Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt und widmet sich weiter uroonkologischen Fragestellungen. Auf seinem Fachgebiet ist er deutschland- und europaweit vernetzt und hat mehr als 60 wissenschaftliche Arbeiten in international renommierten Zeitschriften veröffentlicht. Am Uniklinikum Bonn leitet er eine Forschungsgruppe an der Schnittstelle zwischen Urologie und dem Institut für Experimentelle Onkologie, zu deren Zielen die Verbesserung von Krebstherapien durch genauere Vorhersagen und die Entwicklung personalisierter Behandlungsansätze gehören. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurde Dr. Klümper vielfach ausgezeichnet, u. a. 2022 mit dem C. E. Alken-Preis und 2023 mit dem Forschungs- und Innovationspreis für Urologische Onkologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie.





## Chronik

# CHRONIK

**19.06.2009**

Gründung  
der Bonner  
Universitätsstiftung

2009

2010

**30.09.2010**

Rektoratsentscheidung zur Überführung bestimmter Stiftungen und Zuwendungen in die Bonner Universitätsstiftung

**01.10.2010**

Annahme der Zustiftungen durch Vorstand und Stiftungsrat der Bonner Universitätsstiftung

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Allgemeiner Stiftungsfonds
- Stiftungsfonds Caroline-Wenzel
- Stiftungsfonds Lützelers
- Lisec-Artz-Stiftungsfonds
- Schenkung Parmer
- Theodor-Laymann-Stiftungsfonds
- Thurneysenstiftungsfonds

**16.11.2011**

Gründung der Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung

**12.12.2011**

Zustiftung der Münzsammlung Trumpf-Lyritzaki

2011

2012

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Annemarie-Schimmel-Stiftungsfonds
- Stiftung Doktorhut
- Stiftungsfonds Johannes Kepler
- Nachlass-Zetsche-Stiftungsfonds
- Prof. Dr. Dr. Adolf Jöhr-Stiftungsfonds
- Stiftungsfonds Prof. Dr. Walther Hubatsch
- Stiftungsfonds Prof. Dr. Gerhard Marx-Mechler
- Stiftungsfonds Reuthersche Schenkung
- Stipendienfonds

**11.06.2012**

Zustiftung Ägyptische Kunst- und Antikensammlung Ursula und Karl-Heinz Preuß

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Konrad Duden Stiftungsfonds
- Stiftungsfonds Lebensmitteltechnologie

**19.09.2013**

Gründung der Dr. Klaus Erkelenz Stiftung

**01.10.2013**

Vergabe von **45** Deutschlandstipendien

2013

2014

Überführung in die Bonner Universitätsstiftung:

- Evangelisch-Theologischer Stiftungsfonds
- Förderstiftung Katholisch-Theologische Fakultät Bonn

**01.10.2014**

Vergabe von **56** Deutschlandstipendien

Der erste Jahresbericht erscheint.

**01.10.2015**

Vergabe von **57** Deutschlandstipendien

**Seit 01.10.2015**

Kooperation mit der Ließem-Stiftung für die Vergabe des Ließem-Stipendiums

2015

2016

**11.02.2016**

Übertragung der Hilfskasse des Senats

**31.03.2016**

Gründung des Herbert-Reeck-Stiftungsfonds

**22.08.2016**

Gründung des Thomas-Berberich-Stiftungsfonds

**01.10.2016**

Vergabe von **68** Deutschlandstipendien

**16.12.2016**

Gründung der Jörg-Bewersdorff-Stiftung



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>25.04.2017</b><br/>Gründung des A.-Döllner-Stiftungsfonds</p> <p><b>01.10.2017</b><br/>Vergabe von <b>76</b> Deutschlandstipendien</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                    | <p><b>01.01.2019</b><br/>Zustiftung der Münzsammlung Ingeborg und Dr. Dieter Bellinger</p> <p><b>08.02.2019</b><br/>Gründung des Prof. Dr. Rolf Lessenich-Stiftungsfonds (von Todes wegen)</p> <p><b>14.03.2019</b><br/>Zustiftung Schiffer, Sammlung Apulischer Gefäße</p> <p><b>01.10.2019</b><br/>Vergabe von <b>129</b> Deutschlandstipendien</p> <p><b>24.10.2019</b><br/>Gründung des Sigrid Peyerimhoff-Stiftungsfonds</p> <p><b>10-jähriges Jubiläum der Bonner Universitätsstiftung</b></p> | <p><b>18.01.2021</b><br/>Gründung des Danielewski-Stiftungsfonds (Vermächtnis)</p> <p><b>13.04.2021</b><br/>Zustiftung der Gemmen-Sammlung Klaus Jürgen Müller</p> <p><b>Juni 2021</b><br/>Vorstandswechsel: Prof. Dr. Wolfgang Löwer scheidet aus, Prof. Dr. Rainer Hüttemann übernimmt den Vorsitz und Prof. Dr. Dagmar Wachten tritt dem Vorstand bei.</p> <p><b>01.10.2021</b><br/>Vergabe von <b>182</b> Deutschlandstipendien</p> <p><b>17.12.2021</b><br/>Gründung des Otto Toeplitz-Gedächtnisstiftungsfonds</p> | <p><b>02.06.2023</b><br/>Gründung des Haut-Gatermann-Stiftungsfonds (von Todes wegen)</p> <p><b>01.10.2023</b><br/>Vergabe von <b>220</b> Deutschlandstipendien</p> <p><b>10 Jahre Deutschlandstipendium an der Uni Bonn</b></p> |
| 2017                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 2019                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 2021                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 2023                                                                                                                                                                                                                             |
| <p><b>30.04.2018</b><br/>Verbandsauflösung des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen e. V. und Übertragung des Restvermögens</p> <p><b>24.06.2018</b><br/>Gründung des Uta-und-Manfred-Ditsche-Stiftungsfonds (von Todes wegen)</p> <p><b>03.09.2018</b><br/>Zustiftung in die Antikensammlung Ursula und Karl-Heinz Preuß</p> <p><b>01.10.2018</b><br/>Vergabe von <b>141</b> Deutschlandstipendien</p> | <p><b>30.05.2020</b><br/>Nachlass Gisela Duden</p> <p><b>01.10.2020</b><br/>Vergabe von <b>146</b> Deutschlandstipendien</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | <p><b>17.05.2022</b><br/>Nachlass Manfred Simons</p> <p><b>25.05.2022</b><br/>Gründung der Dr. Holger Aulepp Stiftung</p> <p><b>23.06.2022</b><br/>Eröffnung der „Grünen Lernwerkstatt“ (Projekt zum 10-jährigen Jubiläum)</p> <p><b>01.10.2022</b><br/>Vergabe von <b>192</b> Deutschlandstipendien</p> <p><b>31.12.2022</b><br/>Auflösung des Prof. Dr. Dr. Adolf Jöhr-Stiftungsfonds</p>                                                                                                                              | <p><b>15.04.2024</b><br/>Gründung des Eckhard-Bremer-Stiftungsfonds</p> <p><b>19.06.2024</b><br/><b>15-jähriges Jubiläum der Bonner Universitätsstiftung</b></p>                                                                 |
| 2018                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 2020                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 2022                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 2024                                                                                                                                                                                                                             |

15 JAHRE  
BONNER UNIVERSITÄTSSTIFTUNG



# WIR INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT ...

Unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung sind 27 Stiftungsfonds und 5 Treuhandstiftungen vereint, die auf individuelle Weise gemeinnützige und mildtätige Zwecke zum Wohle der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn unterstützen. Des Weiteren besitzt die Stiftung fünf Sammlungen, die dem Ägyptischen Museum sowie dem Akademischen Kunstmuseum als Dauerleihgabe zur Verfügung stehen. All diese Ressourcen kommen den studierenden, forschenden, lehrenden und arbeitenden Menschen an der Universität Bonn zugute. So fördern wir schon heute die Nachwuchskräfte von morgen und helfen unserer Uni dabei, ihre Potenziale in Forschung und Lehre zukünftig noch weiter auszubauen.

## ... SIE KÖNNEN UNS DABEI UNTERSTÜTZEN!

Studienstipendien, Preise, Reisekostenstipendien, Fördermittel für Forschung und Projekte – so vielfältig wie unsere Fördertätigkeiten, von denen Sie auf den letzten Seiten einen Eindruck gewinnen konnten, sind auch Ihre Möglichkeiten, die Bonner Universitätsstiftung zu unterstützen.

**Werden auch Sie Teil einer starken Fördergemeinschaft und bringen Sie Ihre Verbundenheit zur Universität Bonn zum Ausdruck!**

### SPENDEN

Hier haben Sie die freie Wahl. Überlassen Sie entweder dem Stiftungsvorstand die Entscheidung, wo Ihre Spende aktuell am dringendsten benötigt wird – oder entscheiden Sie selbst, wofür sie eingesetzt werden soll. Mit einer zweckgebundenen Spende können Sie konkret und gezielt ein bestimmtes Projekt aus dem Förderprofil unterstützen.

### DIE STIFTUNG UNTERSTÜTZEN

#### Stiftungskonto

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE13 3705 0198 1902 6271 48

BIC: COLSDE33

#### Kontakt

Bonner Universitätsstiftung

Dechenstraße 3–11

53115 Bonn

Telefon: 02 28 73 -70 11

stiftung@uni-bonn.de



[www.stiftung.uni-bonn.de](http://www.stiftung.uni-bonn.de)



### STIFTUNGSFONDS & Co.

Mit einer **Zustiftung** in einen bereits bestehenden Stiftungsfonds oder eine Treuhandstiftung erhöhen Sie das Stiftungskapital und helfen dabei, die Förderung genau dieser Stiftung gezielt zu stärken.

Die einfachste Form der Stiftungserrichtung ist die Gründung eines **Stiftungsfonds** unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung. Diese übernimmt alle verwaltungstechnischen Aufgaben. Gleichwohl können Sie als Stifterin oder Stifter den Namen des Stiftungsfonds bestimmen und den Stiftungszweck mitgestalten.

Auch bei der Gründung einer **Treuhandstiftung** übernimmt die Bonner Universitätsstiftung alle Verwaltungsaufgaben. Sie selbst können den Namen und Stiftungszweck festlegen und sich zusätzlich im Kuratorium oder Rat Ihrer eigenen Stiftung einbringen.

Gutes tun geht auch über den Tod hinaus. Sie können die Bonner Universitätsstiftung sowie die einzelnen Stiftungsfonds in Ihrem Testament mit dem **Erbe** oder einem Vermächtnis bedenken.

Sollte Ihnen die Errichtung eines eigenen Stiftungsfonds am Herzen liegen und damit verbunden ein Projekt oder Forschungsbereich, so können Sie das ebenfalls in Ihrem **Testament** festhalten. Eine **Stiftungsgründung** ist je nach Zweck erst ab einem Stiftungskapital von ca. 150.000 Euro wirtschaftlich sinnvoll.

**Sie haben noch Fragen? Besuchen Sie unsere Homepage oder sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.**



## Geschäftsführerin der Stiftung und Leiterin der Stabsstelle

**Antonia Streit** arbeitet bereits seit 2014 in der Stabsstelle Stiftung und Fundraising und leitet diese seit Anfang 2021.



Gleichzeitig übernahm die ausgebildete Stiftungsmangerin (DSA) auch die Geschäftsführung der Bonner Universitätsstiftung.

## Programmverantwortliche für das Deutschlandstipendium

**Jennifer Brauweiler** stieß bereits während ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten zur Stabsstelle dazu und blieb dieser auch nach erfolgreichem Abschluss im Jahr 2019 treu. Seitdem kümmert sie sich um die Administration und Betreuung des Deutschlandstipendiums.



## IMPRESSUM

### Bildnachweis

Dr. Holger Aulepp: S. 12 (2x), S. 13 (unten); Alexandra Axt: S. 39 (oben); Bonner Universitätsstiftung: S. 1, 9 u. 10/11 (jew. li.); S. 22; Dr. Christina Dimitropoulou: S. 24 (re.); Barbara Frommann/Uni Bonn: S. 1, 9 u. 10/11 (jew. re. oben), S. 2 (8x), S. 34 (4x), S. 36, S. 43 (4x); Gleiss Lutz: S. 23; Felix Heyder/Herzzentrum Universitätsklinikum Bonn: S. 16 (OP), S. 17; Jürgen Hofmann/Uni Bonn: S. 4; Christian Hollmann: S. 30 (re.); Gregor Hübl/Uni Bonn: S. 2 (8x); istockphoto: S. 1, 9 u. 10/11 (jew. oben); istockphoto, Ivan Bajic: S. 24 (li.); istockphoto, chojka: S. 16 (Hände mit Tablet); istockphoto, Heena Rajput: S. 25 (re.); istockphoto, FrankRamspott: S. 28/29; istockphoto, Tatiana Smirnova: S. 25 (li.); istockphoto, vitanovski: S. 18; Volker Lannert/Uni Bonn: S. 1, 9 u. 10/11 (jew. unten), S. 5 (4x), S. 13 (oben), S. 19 (unten), S. 43 (li. unten); Susanne Lonski/Uni Bonn: S. 21; Juliane Nordkämper: S. 30 (li.); Felix Petermann: S. 19 (oben); Hannah Peters: S. 26/27, S. 27 (2x); Prof. Dr. Frank Rumscheid: S. 26 (oben); Uwe Schinkel: S. 6; Jutta Schubert/Akademisches Kunstmuseum Bonn: S. 14/15 (5x); Antonia Sieb: S. 38; Antonia Streit/Uni Bonn: S. 20; Universitätsklinikum Bonn, A. Winkler: S. 39 (unten); Rainer Wollsiefen/Museum Koenig Bonn: S. 7

## DIE GESCHÄFTSSTELLE

### Referent für Fundraising und Stiftungsmanagement

**Robert Salzmann** unterstützt seit Juli 2023 das Team der Stiftung. Der ausgebildete Fundraisingreferent (FA) und Stiftungsmanager (DSA) kümmert sich um das (Hochschul-)Fundraising und blickt dabei auf jahrelange Erfahrung im Stiftungssektor zurück.



### Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit und Organisation

**Jennifer Spang** gehört seit März 2022 zum Stiftungsteam. Zu ihrem bunten Aufgabenmix gehören die Betreuung des Jahresberichts sowie der Internetauftritte, die Büroorganisation sowie die Mit Hilfe bei Veranstaltungen und der Finanzverwaltung.



### Bonner Universitätsstiftung

Dechenstraße 3–11  
53115 Bonn

### Textbeiträge (Seiten 16–21; 24–27 und 30) und Redaktion

Jennifer Spang, Stabsstelle Stiftung und Fundraising

### Textbeiträge (Seiten 12–15; 22/23; 34–36 und 38/39) und Lektorat

Tobias Rothenbücher, Bonn

### Konzeption und Gestaltung

Bosse und Meinhard, Wissen und Kommunikation, Bonn

### Druck

Druckerei Eberwein oHG

### Redaktionsschluss

Juni 2024

## Kontakt

Bonner Universitätsstiftung  
Dechenstraße 3–11  
53115 Bonn

Telefon: 02 28 73 -70 11  
stiftung@uni-bonn.de

[www.stiftung.uni-bonn.de](http://www.stiftung.uni-bonn.de)

## Stiftungskonto

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE13 3705 0198 1902 6271 48

BIC: COLSDE33



Wir sind Mitglied im



## WIR SIND MITGLIED!

Seit 2014 ist die Bonner Universitätsstiftung Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Der Verband vertritt die Interessen der Stiftungen in Deutschland gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik und bietet Unterstützung bei der Netzwerkbildung. Bei Arbeitskreisen, Workshops und Konferenzen informiert sich die Bonner Universitätsstiftung regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen in der Stiftungslandschaft.

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein. Der Dachverband vertritt die Interessen der mehr als 25.000 Stiftungen in Deutschland. Mit rund 4.300 Mitgliedern ist er der größte und älteste Stiftungsverband in Europa.

Der Vorstand der Bonner Universitätsstiftung hat 2016 beschlossen, sich zu den vom Bundesverband entwickelten Grundsätzen guter Stiftungspraxis zu bekennen und sich in seinem Stiftungshandeln an ihnen zu orientieren. Zu den wichtigsten Aussagen der Grundsätze zählt zum Beispiel das Transparenzgebot. Eine ausführliche Übersicht der Grundsätze finden Sie auf unserer Homepage.